

tipp-kick-rundschau

S O N D E R A U S G A B E

DEUTSCHE EINZELMEISTERSCHAFT

2009



Hallo Leute,

als die Deutsche Einzelmeisterschaft 2009 in Gevelsberg begann, schien nichts so zu sein wie es einmal war. Was hatte Frank „Atze“ Hampel da auf dem Kopf und wo waren Vater und Mutter Wagner. Aber zu guter letzt war es dann doch wie halt immer.

Bevor wir nun aber zum sportlichen Ablauf kommen sind meiner Meinung nach die wahren Sieger dieser Titelkämpfe Alexander Beck, Andreas Pockrandt und William Schwaß. Das Trio bewies mit fairen Gesten zu ihren eigenen Ungunsten in entscheidenden Spielsituationen (siehe Seite 5), dass selbst bzw. gerade bei Spitzenspielern die Balance zwischen sportlichen Ehrgeiz und Anständigkeit sich nicht ausschließen müssen. Ich denke aber trotzdem, dass dieses Trio, gerade im Bereich der ehrgeizigen Spieler, diesbezüglich eine Minderheit darstellt. Aus meiner Sicht würden doch die meisten gar ein Pakt mit dem Teufel eingehen, um den einen oder anderen Erfolg feiern zu können.

Nun hat er es doch wieder geschafft. Und viele fragen sich wieder, wie macht Normann Koch das bloß. Er brauchte diesmal das Glück und war sicherlich auch nicht der stärkste und dominanteste Spieler des Turniers. Aber gerade das scheint seine Stärke zu sein, selbst dann zuzuschlagen, wenn es mal nicht so gut läuft. Die Lobeshymnen auf den Lübecker wiederholen sich Jahr für Jahr. Was für eine Erfolgsstory dieser Tipp-Kicker ist, wird verdeutlicht durch die Tatsache, dass er in den letzten 16 Jahren nur in 2004 und 1997 keinen Deutschen Meistertitel (Einzel oder Mannschaft) gewann.

Der TKC 1986 Gevelsberg exponierte sich sehr im Vorfeld dieser Veranstaltung. Vielleicht zu sehr?! Diese Deutsche Einzelmeisterschaft war kein epochales Ereignis von dem gar die übernächste Generation noch sprechen wird. Und auch Maßstäbe für künftige Veranstalter wurden nicht gesetzt. Man gab sich seitens der von Siggie Gies geführten Gevelsberger sehr viel Mühe. Im Großen und Ganzen war es okay. Ich persönlich bin sogar der Meinung, dass es besser als erwartet war. Danke nach Gevelsberg!!

Freuen wir uns nun gemeinsam auf die nächste Deutsche Einzelmeisterschaft in Schöppenstedt.

Auf sinnvolles Anraten von Peter Funke habe ich den Nachruf auf den verstorbenen Ex-DEM Rainer Suchan nochmals veröffentlicht. In der letzten Ausgabe wurde dieser in der Regionalliga und Verbandsliga-Ausgabe des Saisonspezials abgedruckt. Da diese aber kaum von den Spielern der Bundesliga gelesen wird, ist er in dieser Ausgabe nochmals veröffentlicht.

In diesem Sinne
Gruß

Martin

Tipp-Kick-Rundschau

Herausgeber: Deutscher Tipp Kick Verband (DTKV)
Anschrift Martin Brand, Erhard-Fischer-Straße 8, 53343 Wachtberg
Tel. 02225-7031040, mobil: 0176-87477181
Erscheinungsweise: 3-4 Ausgaben pro Jahr
Auflage 350 Exemplare

Hallo

Die magische Grenze von 200 Teilnehmern wurde am Ende in Gevelsberg dann doch knapp nicht erreicht. Es fanden sich *nur* 193 Tipp-Kick-Begeisterte an den Platten ein, um den Deutschen Einzelmeister 2009 auszuspielen. Aber auch 193 Teilnehmer sind ein großer Erfolg für den Veranstalter, immerhin gab es - abgesehen von Kaiserslautern 2006 (218 Teilnehmer) - zuletzt erst 1992 eine größere DEM (in Düdinghausen mit 194 Teilnehmern).

Muss sich Gevelsberg dabei noch mit einem undankbaren Platz knapp hinter den Spitzenreitern zufrieden geben, haben sie doch in einer anderen Kategorie eine Goldplatzierung errungen, die vielleicht noch viel wertvoller ist. In der „U18-Meisterschaft“ der Nachwuchs-Cracks traten am Sonntag 35 Teilnehmer an, und dies ist seit Einführung dieses Turniers im Jahre 2004 eine klare Goldmedaille und zwar nicht nur für TKC Gevelsberg, sondern für den DTKV insgesamt! Wieder mal ein Anzeichen dafür, dass der Nachwuchs im Kommen ist. Der DTKV wird sich aber weiterhin intensiv bemühen, Nachwuchsspieler und neue Clubs gezielt zu unterstützen. Die 2006 eingeführte Nachwuchsförderung mittels Materialgutscheinen wird mittlerweile zwar schon sehr gut angenommen, ist aber offensichtlich immer noch nicht bis zu allen Clubs durchgedrungen. Daher findet ihr auch in dieser Ausgabe nochmals einen Hinweistext mit allen Infos, welche Fördermöglichkeiten es gibt, und wie man diese wahrnehmen kann

Nach dem Bundestag 2009 wurde im Circle und im Forum viel über die neue „3-Sekunden-Regel“ diskutiert. Nach der SDEM in Hirschlanden war die DEM in Gevelsberg für viele Spieler die erste Gelegenheit, die Regel unter Turnierbedingungen zu testen. In Anbetracht der zum Teil sehr hitzig geführten Debatte im Vorfeld, hatte ich sowohl in Hirschlanden, als auch in Gevelsberg das Gefühl, dass die Regel relativ problemlos im Turnierbetrieb angekommen ist. Allerdings hat Lohmeiers Abstimmung in Gevelsberg auch gezeigt, dass es sowohl Befürworter, als auch Skeptiker gibt. Wahrscheinlich wird es auch zukünftig so sein, dass nicht alle gänzlich von dieser Regeländerung überzeugt sind; dies lässt sich allerdings aber auch kaum vermeiden. Wichtig ist, dass in den Auseinandersetzungen um solche Entscheidungen stets eine sachliche Form beibehalten wird, und sich möglichst viele an der Entscheidungsfindung (u. a. in den Regionalversammlungen!) beteiligen.

Ein Tipp-Kick-Turnier mit knapp 200 Teilnehmern auf die Beine zu stellen, ist keine einfache Angelegenheit. Es gibt wenige Großvereine, die beinahe schon routiniert regelmäßig Sektionsmeisterschaften und Deutsche Meisterschaften perfekt veranstalten, wie z.B. Wasseralfingen, Hirschlanden oder Celtic Berlin. Das Organisationsteam in Gevelsberg hatte keine so ausgiebigen Erfahrungen wie diese Clubs, darum sollte man sie vielleicht auch nicht direkt mit diesen vergleichen, und ihnen kleinere Pannen bei der Organisation dementsprechend nachsehen. Insgesamt war die DEM 2009 als Veranstaltung ein großer Erfolg. Das Essen – für mich ein Highlight – war vielfältig und sehr lecker! Endlich mal Pasta! Nicht nur an das Team in der Küche, sondern an das ganze Gevelsberger-DEM-Team 2009 geht ein „Dankeschön“ für ihren Einsatz bei der diesjährigen DEM!

Und wo wir schon beim Bedanken sind, auch was wir gerade in den Händen halten, hat wieder mal ne Menge Arbeit mit sich gebracht. Darum: Danke auch an den Rundschau-Macher Martin! Bitte nerve uns auch weiterhin mit Anfragen bezüglich der Mitarbeit bei der Rundschau, denn solange bleibst Du uns sicher erhalten!

Viel Spaß beim Lesen!

Euer Georg

Georg Schwartz für das DTKV Präsidium

NACHRUF AUF EINEN DEUTSCHEN MEISTER (von Christian Schäl)

Rainer Suchan ist tot.

Mit ihm verliert die Tipp-Kick-Welt nicht nur einen **Deutschen Einzelmeister (1974)**, sondern einen, der Tipp-Kick liebte und lebte. Mit ihm verliert Maria Suchan, die auch jahrelang aktiv spielte, ihren Mann und zwei Kinder ihren Vater. Mit ihm verliert der **TKC Wöllstadt** seinen besten Spieler aller Zeiten und viele andere Tipp-Kicker einen guten Freund.

Rainer Suchan war **1970 Gründungsmitglied der SPVGG Halbau Berlin** und **Teilnehmer des ersten Bundesligaspiels** in der deutschen Tipp-Kick-Geschichte (24.02.1973; SPVGG Halbau – BTV 62 26:6). Es war eine Zeit, die noch keine Stahlbeine kannte und in der die Farbe des Balles noch dem Glück folgte und nicht dem Rotationsgesetz. Eine sorglose Pionierzeit. Spieler wurden noch selbst gefeilt - manchmal vor jedem Spiel ein neuer (Gruß an Blacky). Aber es gab bereits Tipp-Kick-Legionäre. Rainer war einer der ersten. Er wechselte nach Hessen und machte auf Wunsch von Detlef Wolf am 26.02.1977 sein erstes Spiel für den TKC Wöllstadt (gegen SPVGG Halbau mit Sprung, Kolski, Schwarz, Göhling) und am 13.04.1980 sein erstes Bundesligaspiel für den TKC Wöllstadt gegen TFG Hildesheim Senioren (Minnich, Rudi Fink, Holze, Stiehler).

Rainers Spielweise war geprägt von seinen Berliner Jahren (oder umgekehrt: vielleicht war er es, der den Berliner- oder Norddeutschen Stil jener Jahre prägte): kurze, harte Bretter, sicher im Strafraum, schnelle Konter und große Spielintelligenz (Andreas Hennings spielte ähnlich, war jedoch ehrgeiziger, verbissener als Rainer). - Rainer war der erste Spitzenspieler gegen den ich spielen durfte und es dauerte fast zwei Jahre - obwohl wir jede Woche gegeneinander spielten - bis ich das erste Mal gegen ihn gewann. Ungewöhnlich war sein beidhändiges Torwartspiel. Ungewöhnlich auch seine Fairness, die manchmal an Selbstverleugnung grenzte. Spieler wie er gehen uns langsam aus.

Ich erinnere mich an ein Bundesligaspiel als Rainer gegen Werner Glück 9:3 gewann und ich erinnere mich an ein 3:9 gegen Michi Fink. Beides merkwürdige und denkwürdige Spiele. Eigentlich war er gegen Mannschaften aus dem Norden immer stark, gegen Mannschaften aus dem Süden schwächelte er. Schön war, dass er es 1981 noch einmal schaffte, in das Endspiel einer Deutschen Einzelmeisterschaft zu gelangen. Nicht so schön war, dass es gegen einen Spieler aus dem Süden war: er verlor gegen Andreas Schneider (damals noch Junior Kickers Mannheim).

Sein letztes Bundesligaspiel machte er am 01.05.1985 gegen Fortuna Düdinghausen (M.Schuster, Grimpe, Krüger, Hoppe).

Was bleibt?

Viele gute und schöne Momente – und all diese Momente sind jetzt ein Nährboden der Traurigkeit. Rainer liebte dieses Spiel, das wir alle so gerne spielen, aber er liebte es ohne aufgedrehte Begeisterung. Er war ein leiser Mensch, lebendig und diskret - an der TK-Platte und auch sonst im Leben. Sein Humor war fein, seine Bretter eine Zumutung für jede Abwehr. An so manchen Trainingsabenden war er (von der Tipp-Kick-Welt unbemerkt) in der Form seines Lebens. An solchen Tagen hätte er alle und jeden geschlagen. All die Berühmten damals: Hennings, Funke, Kähling und Glück.

Sein **Berliner Dialekt** wird mir auf ewig in den Ohren sein und auf ewig wird Tipp-Kick für mich mit diesem Dialekt verbunden sein. Ich bin froh und dankbar, so viel Zeit mit Rainer Suchan verbringen zu dürfen. Rainer hat seine Zeit dem Tipp-Kick gegeben. Mehr hatte er nicht. Mehr hat niemand von uns. - Als ihm einmal ein Tipp-Kick-Spieler auf einem Turnier abhanden gekommen ist, schimpfte er nicht, sondern sagte zu mir: „Ick hatte nich mal Zeit, mich von ihm zu verabschieden“. - Diese Zeit hatten wir leider auch nicht.

Rainer Suchan ist plötzlich und für uns alle unfassbar im Juni 2009 gestorben.

Fair geht vor oder warum Pocki, Alex und William die stärksten Szenen bei dieser DEM hatten

Sie sind engagiert, wollen den Erfolg und hätten nur ganz regulär und regelkonform den Schiedsrichtern folgen müssen. Sie gingen aber den anderen Weg. Sie gaben ehrlich zu, wie sie die Situation gesehen haben, korrigierten den Schiedsrichter und kalkultierten den sportlichen Misserfolg ein, der sich im Falle von Andreas Pockrandt und Alexander Beck daraufhin auch einstellte. Natürlich agieren so auch noch mehrere Aktive. Jedoch begrenzt sich das bei etlichen doch auf Situationen, die kaum oder gar nicht wettbewerbsrelevant sind. Wie bspws. in einem unbedeutenden Gruppenspiel oder bei einer hohen Führung kurz vor Schluss. Die Gruppe derer, die sich quasi selber „beschießen“, ist sicherlich nicht die größte bei den vielen verschiedenen Wettbewerben. Aber es ist erfreulich, dass es sie überhaupt gibt. Dem Trio Alexander Beck, Andreas Pockrandt und William Schwaß gilt es für dieses Verhalten Respekt zu zollen. Einfach nur klasse Jungens!

Die Vorschlusrunde: Alexander Beck braucht zwei Punkte gegen Jens Runge. Es steht 1:1 und es sind ca. noch 20 Sekunden zu spielen. Der Lecker ist in der Hälfte des Frankfurters im Ballbesitz und macht einen Legefehler. Konterchance für Alexander Beck. Der Schuss scheint am Netz zu sein. Schiedsrichter Normann Koch gibt den Treffer spontan. Genauso spontan wird er aber auch von Alexander Beck korrigiert, wodurch sich dieser selbst aus dem Turnier nimmt.

1.Runde: Andreas Pockrandt, mit Alexander Beck, Markus Schnetzke, Bernd Straberg, Dirk Kandziora und Olaf Igel in einer der stärksten Gruppen in der Auftaktrunde, benötigte gegen den Drispensedter Dirk Kandziora im letzten Spiel unbedingt einen Sieg. Es steht 1:1 und der Wiking Leck-Akteur schoss einen Ball, welchen der Schiedsrichter Alexander Beck auf Tor anerkannte. Auch der Gegenspieler Kandziora nahm den vermeintlichen Treffer kritiklos hin. „Pocki“ korrigierte aber die Entscheidung und teilte Beck, sowie auch Kandziora mit, dass der Schuss kein Treffer war. Wie es so kommt, kassierte der Lecker Bundesligaspieler aus der folgenden Offensivaktion direkt das 1:2.



Andreas Pockrandt: Fairness als Programm.

Auftaktspiel zur Endrunde: William Schwaß verspielt gegen Stefan Heinze eine 3:0 Führung und gerät sogar mit 3:4 in Rückstand. Jedoch gelingt ihm noch der Ausgleich. Als noch etwas mehr als 30 Sekunden zu spielen sind, schießt der Frankfurter Heinze einen flachen Innenristdreher, welcher in das lange Eck zieht. Der Schiri entscheidet auf Ecke. William Schwaß aber entscheidet auf Tor und legt den Ball wie selbstverständlich, wohlgermerkt nach der Schirientscheidung, auf den Anstoßpunkt. Und auch für ihn muss klar gewesen sein, dass unter Druck innerhalb von knapp 30 Sekunden gegen einen Stefan Heinze nicht mehr viel zu machen ist.

Interview mit Andreas Pockrandt (TKF Wiking Leck) und Alexander Beck (TKC Gallus Frankfurt)

Rundschau: Hallo Pocki und Alex. Euer extrem sportliches Verhalten macht euch auf dieser DEM ganz sicher auch zu den großen Gewinnern. Ist das bei euch Programm, oder lag das eventuell an der persönlichen Beziehung zum Gegner o.ä.?

Andreas Pockrandt: *Bei mir ist das Programm, denn ich möchte gewinnen, weil ich an diesem Tag der bessere oder der glücklichere Spieler bin und nicht, weil ich Bälle ins Tor brülle.*

Alexander Beck: *Es ist meine Grundeinstellung, dass ich ehrlich gewinnen möchte. Der Gegner ist da sekundär. Es gibt aber genügend Spieler, gegen die ich nicht mal einen Schiri benötigen würde. Fair-Play gehört einfach dazu.*

Rundschau: Habt Ihre eure Korrektur des Schiedsrichters in den Tagen nach der DEM, oder gar während des Wettbewerbs schon bereut? Schließlich wurde dadurch ja das sportliche Ziel verpasst??

Andreas Pockrandt: *Überhaupt nicht, ich hatte ein super Wochenende und sehr viel Spaß.*

Alexander Beck: *Nicht eine Sekunde. Denn dann würde ich mir selbst widersprechen. Das sportliche Ziel durch eine, aus meiner Sicht, falsche Entscheidung zu erreichen, ist definitiv der falsche Weg.*



Alexander Beck: Niemand der sich auf jedes Niveau einlässt

Rundschau: Wächst solch ein faires Verhalten erst im Laufe der Zeit (mit den entsprechenden Erfolgen im Hintergrund), oder war das bei euch schon immer ein wichtiger Aspekt?

Andreas Pockrandt: *Für mich war es schon immer wichtig. Ich hatte vor einigen Jahren so eine ähnliche Situation gegen Alex. Habe damals das Tor auch nicht genommen und bin dann auch ausgeschieden. Ich denke, man benötigt eine gesunde Grundeinstellung und sollte immer bedenken, dass das "nur" unser Hobby ist.*

Alexander Beck: *Für mich schon immer. Auch als ich noch keine großen Erfolge hatte, habe ich schon Korrekturen des Schiedsrichters vorgenommen.*

Rundschau: Permanentes faires Verhalten scheint auf Dauer doch zumeist ein Minusgeschäft zu sein (man handelt fairer als man zumeist behandelt wird). Lässt einen das von der fairen Linie abrutschen oder handelt man da eher nach dem Prinzip nicht auf ein gewisses Niveau herabzusinken.

Andreas Pockrandt: *Ich möchte es für mich nicht ausschließen, versuche aber, es zu verhindern. Es gibt jedoch einige Kandidaten, die es immer wieder versuchen.*

Alexander Beck: *Soll ich lieber unfair spielen und jeden Ball hinein schreien („Du wärst da sicherlich nicht alleine mein Freund“, Anm. d. Red.), nur um einen Sieg zu erringen, der nicht ehrlich und verdient ist? Nein, auf dieses Niveau werde und will ich mich 100%ig nicht begeben.*



1. Runde

Vorbildlicher Pockrandt – Verlierer Zaczek- Verwaiste Gruppe 6

Die ersten vier Aktiven einer jeden Gruppe, unabhängig ob mit sechs oder fünf Teilnehmern bestückt, sollten sich zur 2. Runde qualifizieren. Für das Gros der Arrivierten war das noch kein Szenario, welches Magenschmerzen verursachen sollte. Dennoch waren unter den ausgeschiedenen mit Andreas Pockrandt und Michael Zaczek immerhin schon zwei Bundesligaspieler. Und auch der ausgeschiedene Schöppenstedter Christian Schließke ist keine Laufkundschaft.

In Gruppe 7 schlug der vereinslose Solinger Stephan Hoffmann im direkten Duell dem Jerzer Rolf Grämmel ein Schnäppchen und beendete dessen DEM-Aktivitäten.

In Gruppe 11 fand sich ein illustrierter und namhafter Haufen zusammen. Nachdem Alexander Beck und Markus Schnetzke sowie Bernd Straberg schon frühzeitig die Zweitrundenqualifikation sicherten, musste bei Andreas Pockrandt und Dirk Kandziora das direkte Aufeinandertreffen im letzten Spiel über deren weitere DEM-Planung entscheiden.

Die Spieler mit den meisten DEM-Teilnahmen

Pl.	Spieler	Teilnahmen
1.	Jens Foit	30
1.	Christian Lorenzen	30
3.	Klaus Netzel	25
3.	Klaus Höfer	25
5.	Thomas Krätzig	24
5.	Thorsten Bothe	24
7.	Jürgen Marquard	23
7.	Peter Bumke	23
7.	Reiner Schultheiß	23
7.	Alexander Beck	23
7.	Michael Kaus	23
7.	Klaudio Lange	23
7.	Rainer Schönlau	23
14.	Michael Schuster	22
14.	Jens Runge	22
16.	Hacky Jüttner	21

Beim Stande von 1:1 dieser beiden Akteure schoss der für Wiking Leck spielende Berliner einen Ball auf das Tor, den sowohl der Schiedsrichter als auch sein Gegenüber schon als Treffer abhakten. Andreas Pockrandt aber sah diesen Ball nicht als Treffer an und korrigierte den „Schiri“ und musste, wie es nun mal meistens der Fall zu sein scheint, aus dem daraus resultierenden Gegenangriff das 1:2 hinnehmen. Er verlor die Partie mit 2:4 und schied aus. Dennoch eine große und faire Geste von dem Sieger der Berliner Pokalmeisterschaft. Der Essener Löwe Olaf Igel hatte in dieser wahrlich nicht leichten Gruppe keine Chance auf die zweite Runde.

Christian Schließke eingerostet?

Christian Schließke verabschiedete sich in Gruppe 18. Ohne Training geht es auch bei ihm nicht. So waren u.a. Jens Krokowski vom Gastgeber und der Sprockhöveler Stephan Klinge eine zu hohe Hürde für den bei Freiburg lebenden Niedersachsen.

Einen guten Eindruck hinterließ Jan Komareck vom aufstrebenden Berliner Verein Spandauer Filzteufel in Gruppe 24. Zu Lasten von Stephan Haag aus Dortmund konnte er sich über die 2. Runde freuen.

In Gruppe 27 traten dann gerade einmal drei der sechs ausgelosten Aktiven an. Dies kann und sollte nicht sein. Hier sollte man mal über eine Sperre derer, die trotz Anmeldung nicht antreten, nachdenken.

Tim Kunold aus Hildesheim, bei der letzten DEM in Wasserralfingen noch das Schlusslicht der Veranstaltung, qualifizierte sich in Gruppe 29.

Im Vergleich Westtalent gegen



Stephan Hoffmann: Ein starker vereinsloser Tipp Kicker aus Solingen

Nordtalent unterlag der Sprockhöveler Leon Böttger seinem Widersacher Lennart Johannsen aus Buxtehude klar. In Gruppe 32 kam Paulo Vicentes Stiefsohn nur auf 0:10 Punkte.

Gruppe 36 war die „Todesgruppe“ der 1. Runde. Dirk Kallies, Frederic Mozelewski, Marc Koschenz, Rainer Schönlau sowie Michael Zaczek sind allesamt keine lupenreinen Anfänger mehr. Die Dramaturgie dieser Gruppe wollte, dass es in der letzten Spielrunde zum „Finale“ um den Zweitrundeneinzug kam. Dabei „zerlegte“ der FFB'ler Rainer Schönlau seinen Kontrahenten Michael Zaczek mit 5:1.

Thomas Krätzig OTC 90 Amberg

Eine sehr angenehme DEM präsentierte der TKC Gevelsberg Anfang Oktober 2009 in Gevelsberg. Der Veranstalter war stets bemüht, ein ordentliches Turnier abzuliefern. Was auch sehr gelang ! Platten waren in Ordnung, was Quantität (Wahnsinn!) sowie Qualität betrifft.

Die paar Fusel waren akzeptabel. Ob die Bezahlung mit Wertmarken nötig war, bleibt abzuwägen, da uneinheitlich mit Bargeld oder mit Wertmarken bezahlt werden konnte. Etwas übertrieben könnte man sagen, dass die Wertmarken ein zusätzlicher Ballast waren !

Der Letzte meiner zwei nachteilig aufgeführten Punkte war die Ausgabe so manchen wirklich abgerundeten Balles während des Turniers. Ansonsten kann man den Gevelsbergern um Siggie Gies nur ein großes „Danke schön“ übermitteln für die aufopferungsvolle Arbeit, die für so einen Anlass nötig ist und großen Respekt zollen. Eine DEM, die auf jeden Fall in Erinnerung bleibt ! Erlebnisfaktor sehr gut würde ich sagen !



Daniel Mössinger: Ein Kind seiner Zeit.

Interview mit Daniel Mössinger (BTK La Ultima 04)

Rundschau: Hallo Daniel, wie warst Du mit deinem sportlichen Abschneiden bei deiner ersten DEM zufrieden?

Daniel Mößinger: Tssjaaja, also in meiner Gruppe waren 4 Gegner in der Ranglisten-Top 100, vielleicht habe ich das Turnier daher von vornerein nicht so ernst genommen. Natürlich kommt der Ehrgeiz im Spiel, ich glaube mich aber zu schnell aufgegeben zu haben. Highlight für mich war die 4:3-Führung gegen Krokowski, leider verlor ich das Spiel mit 5:6, da war wohl eine Unebeneheit im Rasen ;-) So richtig aufgetrumpft habe ich erst in den Trainingseinheiten nach dem Turnier.

Rundschau: Stelle Dich und den neuen Klub BTK La Ultima 04 mal bitte kurz vor.

Daniel Mößinger: Wir sind Kinder dieser Zeit, die das Schicksal vereint! Kennen tun wir uns teilweise schon seit wir geboren sind (Martin & Ich); die anderen haben wir während der Zeit unserer Ausbildung in Heppenheim und durch Martins Fußballmannschaft kennengelernt. Ende 2004 erkannten wir plötzlich unser gemeinsames Interesse für Tipp-Kick, der TKC La Ultima 04 Heppenheim wurde gegründet. Bis zum Saisonstart 2005/2006 haben wir es nicht geschafft,

regelmäßig zu trainieren und mussten auch Abgänge aufgrund von neuen Jobs und neuen Frauen verbuchen. Das „La Ultima“ entnahmen wir dem Slogan der Abschiedstour einer teilweise leider bis heute umstrittenen Band, den Böhsen Onkelz. Diese Band war der grösste Mittelpunkt unter uns - neben sonstigen Festivals und Thekensportarten, ab 2004 dann auch Tipp-Kick. Wir sind eine sehr gesellige, junge Truppe, die sich nicht immer allzu ernst nimmt, die ab und an gerne mal zusammen einen über den Durst trinkt und ansonsten Tipp-Kickt! Zu mir selbst: Ich arbeite mittlerweile wieder im Kreiskrankenhaus in Heppenheim und gehe meinem Beruf als Krankenpfleger nach, was durch den Schichtdienst einige Nachteile und Vorteile ergibt. Bin 26 Jahre Alt und wohne mit meiner Freundin zusammen im kleinen südhessischen Städtchen Zwingenberg (an der Bergstraße). Dieses Jahr habe ich auch wieder alle Jungs (bis auf leider eine Ausnahme) dazu bekommen, wieder den Verein aufleben zu lassen. Alle sind sehr motiviert und wir konnten auch noch einige Neulinge dazugewinnen. Das B.T.K. steht für „Bergsträßer Tipp-Kick (Klub)“ Wir wollen das, was wir nicht kriegen: Freiheit und Piratenliebe – und den Aufstieg nächste Saison! Denn wir jagen Tag für Tag unseren Träumen nach!

Rundschau: Wie hat Dir die DEM in Sachen Atmosphäre und Organisation gefallen?

Daniel Mößinger: Klasse fand ich, dass so viele Tipp-Kicker da waren. Alle auf einem Haufen. Organisatorisch kann ich nichts bemängeln, an der Technik (Zeitnahme) hat es vielleicht ein wenig gehapert!

Rundschau: Hat Dich die DEM sportlich weiter gebracht? Habt Ihr Tipps und Tricks von den Arrivierten eingeholt?

Daniel Mößinger: Auf jeden Fall. Ich bin stärker als vorher. Man schaut sich Dinge ab, trainiert etwas anders. Unser 4. Stammspieler Florian, der dieses Jahr noch auf keinem Turnier war (das letzte war 2004, davon hat er nicht allzuviel mitbekommen) wird auch ernsthaft von uns dazu gedrängt, bei einem Turnier mitzuspielen, da der Lerneffekt sehr hoch ist.

Rundschau: Ihr habt früher schon mal intern gespielt. Was hältst Du von der neuen 3-Sekunden-Regel?

Daniel Mössinger: Sie hat Vor- und Nachteile. Innerhalb 3 Sekunden die Abwehr zu stellen bedeutet enorme Konzentration und Fingerfertigkeit und Ruhe in den Händen und das ist während eines Angriffs nicht immer drin. Andererseits bietet sie auch Vorteile. Müsste ich mich entscheiden, wäre ich warscheinlich für die alte Variante.

Die besten vereinslosen Spieler der DEM

Pl.	Spieler	DEM-Pl.
1.	Thorsten Bothe	32.
2.	Peter Tuma	44.
3.	Jens Käthner	57.
4.	A. Kiabashini	139.
5.	Stephan Hoffmann	142.
6.	Hans Wrobel	146.
7.	D. Blumberg	167.
8.	T. Koll	169.
9.	M. Kramer	170.
10.	Georg Kuthe	171.

Folgendes wurde bei der DEM gebraucht, verbraucht oder gefunden:

2040 Flaschen Bier	481 Bälle
80 KG Pommes	19 TKC Helfer
345 Schnitzel	156 leere Wasserflaschen wurden
241 Frikadellen	gefunden
23 Kg Salat	

Jens Runge TKF Wiking Leck

Turnierorganisation und Atmosphäre war für meinen Geschmack ok.

2. Runde

Unglücksrabe Nieder - Unnötiges Familienduell – Urgestein Weber

Das Favoritensterben in der 2. Runde hielt sich doch stark in Grenzen. Aber wenn sich nun schon keiner eine Blöße geben will, wer käme da besser in Frage als der Hamburger Björn Buschmann. Währenddessen machte der eine oder andere Nachwuchsmann auf sich aufmerksam. Zwar scheiterte der Drispensedter Berthold Nieder unglücklich, was jedoch zur Folge hatte, dass der Sprockhöveler Mohammed Habibi das Drittrundenticket lösen konnte.

Bernd Weber, streng genommen der wichtigste Mann im Verband (ohne Kicker kein Kick), musste sich in Gruppe 1 dem Hildesheimer Dominik Arndt und



Mohammed Habibi: Starker Auftritt des jungen Sprockhövelers.

Stephan Hanson von Rheinland United beugen.

In Gruppe 3 unterstrich der Veranstalter, dass mit Ausnahme von Siggie Gies kaum jemand über den Gevelsberger Tellerrand in Sachen Tipp-Kick hinausschaut. Klaudia Witte und ihr Bruder Tobias waren gemeinsam in dieser Gruppe. Der

Grund dafür war, dass der Veranstalter Tobias Witte dem TKV Jerze zuordnete und Klaudia Witte einem TVK Jerze. Auf einer DEM darf das nicht passieren.

Es ist auch extrem ärgerlich, dass in Gruppe 4 noch immer zwei (!) nicht Angetretene das Teilnehmerfeld auffüllten, so dass die Spiele in dieser Gruppe reine Makulatur waren.

In Gruppe 6 kreuzten die beiden talentierten Nachwuchsleute Mohammed Habibi aus Sprockhövel und Berthold Nieder von der TFB 77 Drispensedt die Klingen. Der Westdeutsche hatte dabei die Nase vorn und qualifizierte sich bei seiner ersten DEM für die 3. Runde. Berthold Nieder hatte bei drei Niederlagen mit einem Tor Unterschied etwas Pech und musste ausscheiden. Aber von dem ehrgeizigen Niedersachsen, welcher stets von den mitgereisten Eltern optimal unterstützt wird, wird man in absehbarer Zukunft noch etwas hören. „Hasi“ Saust und Stefan Biehl, beide gerade mit ihren Teams in die 2. Bundesliga aufgestiegen, nahmen in Gruppe 9 Abschied vom Turnier.

Die Rekordteilnehmerzahlen

Pl.	Ort	Jahr	Teiln.
1.	Hamburg	1983	274
2.	Aalen	1986	242
3.	Dillenburg	1987	239
4.	Aalen	1982	232
5.	Erbach	1988	226
6.	Hannover	1980	225
7.	Schöppenstedt	1984	220
8.	Kaiserslautern	2006	218
9.	Schöppenstedt	1981	204
10.	Schöppenstedt	1990	199

Marco Bittmann aus Murgtal wusste die Situation zu nutzen und konnte sich über das Erreichen der dritten Runde freuen.

Buschmann scheitert

„Seht euch mal den Buschmann an, wie der Buschmann scheitern kann“, trällerte Klaus Höfer im Kreise seiner immer weniger werdenden Fans. Die Gruppe 13 brachte der lustigen Hamburger Offensivmaschine kein Glück. Die vier Punkte des Hanseaten hielten weder Marc Koschenz, Michael Link, Max Daub oder Peter Funke davon ab, sich vor Björn Buschmann zu platzieren.

Guido Johannsen TFG Buxtehude

Insgesamt ist es eine sehr gute DEM 2009 gewesen. Für die Buxtehuder war es auch die erste DEM und daher auch eine besondere Erfahrung und ein tolles Erlebnis. Toll war, dass man in der Halle für kleines Geld Übernachten konnte. Das Team um Siggie Gies war freundlich und nett. Die Band war gut und hat ordentlich eingeheizt. Was fehlte, war die angekündigte scharfe Suppe an beiden Tagen. Besser wäre auch, am ersten Tag 4 Runden zu spielen und die U 18 am zweiten Tag auch um 9:30 Uhr beginnen zu lassen. Wir waren mit 5 Stunden Fahrt noch gut bedient. Andere mussten noch viel weiter fahren, waren dadurch sehr spät zu Hause

Ein Spieler der 1. Bundesliga

Eine durchaus gelungene DEM 2009 in Gevelsberg. Die Platten waren zwar teilweise etwas verschieden, aber bei dieser großen Anzahl auch verständlich. Die Halle war gut bis sehr gut, auf jeden Fall um Längen besser als die "alte" bei den WDEM's. Die Idee mit der Band war ein durchaus gelungener Einfall. Allerdings musste man wohl bedingt durch den frühen Beginn der Band am Sonntag noch ganze 4 Runden spielen. Ein Finale nach 20.00 Uhr bei einer Deutschen Einzelmeisterschaft ist für mich definitiv deutlich zu spät!



Dancing-Queen Hardy Schau von den Spandauer Filzteufel.

Interview mit Hardy Schau (Spandauer Filzteufel 09)

Rundschau: Aus in Runde 2. Hattest Du Dir mehr ausgerechnet, oder ist das so okay ?

Hardy Schau: Ich hab zwar von mehr geträumt, bin aber nach harter Landung recht zufrieden.

Rundschau: Dein Verein, die Spandauer Filzteufel, hat bisher eine rasante Entwicklung hinter sich. Ist das vor allen Dingen den Trainingseinheiten bei Celtic Berlin zu verdanken?

Hardy Schau: Natürlich wären wir noch nicht so weit ohne das Training bei Celtic. Auch unter uns wurde reichlich trainiert – teilweise zum Leidwesen unserer Frauen.

Rundschau: Wie hat Dir die DEM gefallen?

Hardy Schau: Prima, Wir wurden in Gevelsberg sehr gut aufgenommen. Schade war nur, dass die U18 DEM so spät begonnen hat.....Wir mussten nach der 1. Runde abreisen.

Rundschau: Welche Akteure imponieren Dir aufgrund ihres Spieles am meisten?

Hardy Schau: Lohmeier und Erich Göhling von Celtic . Es war super, mal wieder Oliver Schell und Norman Koch zuzuschauen.

Rundschau: Du warst auch schon vor der Einführung der neuen 3-Sekunden-Regel aktiv. Wie bewertest Du diese Regel?

Hardy Schau: Meiner Spielweise kommt sie entgegen.

Rundschau: Welche sportlichen Ziele hat sich Hardy Schau gesetzt?

Hardy Schau: Einmal möchte ich an einer Endrunde teilnehmen, auch wenn es nur ein kleines Turnier ist.

Die besten Verbandsligaspieler der DEM

Pl.	Spieler	Verein	DEM-Pl.
1.	Christian Pohl	Victoria Bad Oldesloe	33.
2.	Thomas Neuhaus	TKC Borussia Schwerte	38.
3.	Martin Brand	TK Rheinland United	54.
4.	Sebastian Schlüter	TKV Grönwohld	59.
5.	Mathias Kaufmann	TKC Borussia Schwerte	67.
6.	Georg Lortz	TK Rheinland United	70.
7.	Michael Sammrei	TKC Borussia Schwerte	72.
8.	Stephan Müller	TKC Borussia Schwerte	73.
9.	Jens Schüring	TKC Preußen Waltrop	78.
10.	Stephan Hanson	TK Rheinland United	80.

Folgendes wurde auf der DEM gebraucht bzw. verbraucht:

- 613** Brötchen
- 23** Kg Nudeln
- 512** Tombola Lose wurden verkauft.
- 3** Flaschen Bacardi
- 3** Flaschen Jim Beam
- 2** Flaschen Jägermeister
- 145** Bockwürstchen

Ein Spieler der 2. Bundesliga

Alles was mit der Organisation und dem Ablauf des Spielbetriebes zu tun hatte war einer DEM nicht würdig. Das Rahmenprogramm und die Verpflegung hingegen konnten sich sehen lassen. Als Schulnote würde ich eine wacklige ausreichend geben. Dort bitte keine DEM mehr.

Damen-DEM

Klaudia Witte siegt vor Kristin Mozelewski Rang drei an Vanessa Schaaf – Titelverteidigerin nicht am Start

Nachdem die zuletzt dreimal in Folge siegreiche Birgit Kirschner und ihre Dauer-Finalgegnerin Corinna Stevens nicht am Start waren, galt die stark verbesserte Kristin Mozelewski (im Vorjahr auf Rang drei) als Favoritin auf den „Cup Feminin“. Deren Bestreben in Sachen Titelgewinn machte allerdings eine ebenfalls sich sportlich weiterentwickelnde Klaudia Witte aus Jerze einen Strich durch die Rechnung. Sie gewann das Finale gegen die Berlinerin und ist durchaus eine würdige Nachfolgerin von Birgit Kirschner. Auf Rang drei kam die frisch aufspielende Vanessa Schaaf vom 1. Murgtärer TKC. Insgesamt waren 10 Damen am Start. Der TKC Sprockhövel stellte mit sechs Aktiven die Mehrheit des Hauptfeldes.

Der Wettbewerb startete mit einer Vorrunde bestehend aus zwei Sechsergruppen, wobei jeweils eine nicht angetretene „Karteileiche“ aufgeführt war. Die jeweils besten drei Damen qualifizierten sich zur Endrunde.

In Gruppe A konnten sich Kristin Mozelewski und Vanessa Schaaf schon frühzeitig vor der letzten Runde vom Feld absetzen. Während die für Sprockhövel spielende Tochter des Waltropers Marcus Müller Yasmin mit zwei Punkten keine Chance mehr auf die Endrunde hatte, musste sich die dritte Qualifikantin aus der Begegnung zwischen Melanie Priemer (Sprockhövel) und der Gevelsbergerin Manuela Winter entscheiden. Beide Aspirantinnen gingen mit 4:4 Zählern in die letzte Spielrunde. Melanie Priemer setzte sich in einem dominant geführten Spiel mit 6:2 durch und zog somit in die Endrunde der Damen-DEM ein.

Überzeugende Vanessa Schaaf

In Gruppe B hingegen ging es spannender zu. Lediglich Anke Böttger, die Lebensgefährtin von Paulo Vicente, musste schon frühzeitig vom Endrundenzug abspringen. Hier sollte die endgültige Entscheidung über die Endrundenteilnehmerinnen erst in der letzten Spielrunde entschieden werden. Während Anja Priemer aus Sprockhövel mit einem Wertungssieg das Endrundenticket löste, musste das Jerzer Duo Melanie Grämmel und Klaudia Witte erst Siege gegen Anke Böttger und Sandra Müller (Sprockhövel) „einfahren“. Dieses gelang den beiden Norddeutschen Verbandsligaspielerinnen dann auch

sehr souverän. Dennoch war gerade der Auftritt von Sandra Müller (Ehefrau von Marcus Müller) ein positiver Aspekt dieser Damen-DEM.

Mit starken Farbspiel zum Titel

Die Endrunde wurde mit sechs „Mädels“, welche sich in einer Gruppe duellieren sollten ausgeführt. Gleichzeitig sollte auch die Erstplatzierte die neue Titelträgerin sein und die Nachfolge von Birgit Kirschner antreten.

Vor allen Kristin Mozelewski und die beiden Jerzerinnen gingen als die Favoriten in die Runde. Jedoch war es dann nicht die Endrunde der Melanie Grämmel. Mit zwei Niederlagen gegen die Hauptkonkurrenz in Person der Berlinerin Kristin Mozelewski und ihrer Vereinskollegin Klaudia Witte war die Tochter von Rolf Grämmel schon früh aus dem Rennen. Ihre Rolle übernahm die munter und gut drauflos spielende Vanessa Schaaf vom 1. Murgtärer TKC, die hervorragend die Fahne als einzige Süddeutsche Teilnehmerin hochhielt. Während Kristin Mozelewski etwas schwächelte aber dennoch gerade gegen Anja Priemer und Melanie Grämmel mit einem Tor Unterschied gewann, ging Klaudia Witte gefahrlos mit einer starken Abwehr (gerade einmal neun Gegentore) durch die Gruppe schnurstracks in das letzte



Die Teilnehmerinnen der diesjährigen Damen DEM (v.hi.n.vo.), hinten: Vanessa Schaaf, Kristin Mozelewski, Anja Priemer, Melanie Grämmel, vorne: Yasmin Müller, Manuela Winter, Klaudia Witte, Sandra Müller, es fehlen Melanie Priemer, Anke Böttger

Gruppenspiel gegen Kristin Mozelewski. „Im Finale“, hier reichte Klaudia Witte bereits ein Remis, sah man dann zwei verkrampte und angespannte Akteurinnen, welche zu keiner Phase des Spiels in der Lage waren, ihre tatsächliche Spielstärke auf den Filz zu bringen. Als dann Kristin Mozelewski ungefähr zur Hälfte der zweiten Halbzeit das 1:2 erzielte, kam noch einmal Spannung auf. Jedoch ließ die Niedersächsin Witte durch ein sehr gutes Farbspiel, welches bei ihrer Kontrahentin um Längen schlechter war, ihre Gegnerin nicht mehr richtig in das Spiel kommen. Das 3:1 war dann der Schlusspunkt zu einem vollkommen verdienten Titelgewinn von Klaudia Witte. Rang zwei ging an die Berlinerin, die sich noch aufgrund der besseren Tordifferenz vor Vanessa Schaaf platzierte.



Die neue Titelträgerin: Claudia Witte

Interview mit Klaudia Witte, TKV Jerze

Rundschau: Hallo Klaudia, herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Deutschen Damenmeisterschaft. War das bisher dein größter Erfolg?

Klaudia Witte: *Hallo danke, für die Glückwünsche! Ja, die Damen-DEM war bisher mein größter Erfolg. Und ich hoffe, dass noch viele weitere große Erfolge kommen!*

Rundschau: Was war letztendlich ausschlaggebend für den Sieg über Kristin Mozelewski?

Klaudia Witte: *Ich weiß es selber nicht so genau. Mein Vorteil war wahrscheinlich, dass ich frei spielen konnte, da mir schon ein unentschieden gereicht hätte, um die Damen-DEM zu gewinnen. So konnte ich ein Stück mehr Sicherheit in meinem Spiel einbauen und damit ruhiger aufspielen.*

Rundschau: Auf einer Skala von 1-10. Wie nervös warst Du vor und während des Finals.

Klaudia Witte: *Ich denke so eine 10. Ich war schon sehr nervös, aber während des Spiels bin ich ruhiger geworden und konnte mein Spiel spielen.*

Rundschau: Hat Dir die Durchführung der Damen-DEM gefallen, oder gäbe es da noch das eine oder andere zu verändern?

Klaudia Witte: *Es wäre schön gewesen, wenn der Veranstalter sich mehr um die Damen-DEM gekümmert hätte! Denn das war schon ein ganz schönes Durcheinander.*

Rundschau: Gehst Du jetzt nach diesem Erfolg besonders motiviert in die neue Saison, oder spielt das keine übergeordnete Rolle?

Klaudia Witte: *Ich gehe durch den Sieg noch motivierter zum Training, sodass ich auf Turnieren wie auch im Mannschaftsspielbetrieb stärker werde.*

Endrunde	K. Witte	K. Mozelewski	V. Schaaf	M. Grämmel	M. Priemer	A. Priemer	Punkte	Tore
1. K. Witte		3:1	9:2	4:2	7:3	5:1	10:0	28:9
2. K. Mozelewski	1:3		4:4	5:4	5:2	6:5	7:3	21:18
3. V. Schaaf	2:9	4:4		7:5	5:2	5:3	7:3	23:23
4. M. Grämmel	2:4	4:5	5:7		4:3	6:4	4:6	21:23
5. M. Priemer	3:7	2:5	2:5	3:4		7:3	2:8	17:24
6. A. Priemer	1:5	5:6	3:5	4:6	3:7		0:10	16:29

Die DTKV Rangliste Damen (Stand) 09.11.2009

1.	71	K. Mozelewski	Celtic Berlin	1099.35	307.0	304.0	300.0	188.3
2.	96	E. Wagner	TKC Hirschlanden	883.80	277.9	234.8	186.0	185.1
3.	116	Bi. Kirschner	ATK Abartika	722.50	280.8	179.8	153.0	108.9
4.	143	K. Witte	TKV Jerze	617.03	217.0	143.4	141.9	114.8
5.	167	C. Stevens	SG Karlsruhe/Mainz	493.99	151.8	134.1	116.5	91.5
6.	202	C. Reisinger	TKC Gevelsberg	355.03	131.5	114.1	56.2	53.2
7.	234	M. Winter	TKC Gevelsberg	307.78	88.7	76.6	74.8	67.7
8.	244	V. Schaaf	Murgtärer TKC	285.70	159.6	48.1	42.9	35.0
9.	245	M. Grämmel	TKV Jerze	279.92	130.9	92.2	32.9	23.9
10.	254	Y. Müller	TKC Sprockhövel	266.00	85.0	68.9	61.3	50.9
11.	325	A. Tuma	Eagles Erlangen	169.76	83.8	66.7	10.2	9.0
12.	344	D. Sulewski	TKC Gevelsberg	135.40	125.3	10.1		
13.	366	M. Priemer	TKC Sprockhövel	112.20	112.2			
14.	369	S. Habibi	TKC Sprockhövel	109.29	81.4	27.9		
15.	389	A. Priemer	TKC Sprockhövel	93.50	93.5			
16.	410	L. Krätzig	OTC Amberg	78.54	78.5			
17.	412	E. M. Gloger	Pegasus Hannover	76.38	76.4			
18.	416	Y. Laing	FF Bruck	74.17	74.2			
19.	433	M. Priemer	TKC Sprockhövel	62.33	62.3			
20.	472	A. Bittmann	Murgtärer TKC	23.85	23.8			
21.	473	A. Böttger	TKC Sprockhövel	23.83	18.7	5.1		
22.	480	S. Rieger	Murgtärer TKC	19.08	19.1			

3. Runde

„Familie Becker“ zeigt sich nervenstark – Kallies und Dohr raus

Bereits schon nach Abschluss der dritten Runde gab es die erste ganz große Sensation. Dirk Kallies, eigentlich schon seit Menschengedenken immer einer der Mitfavoriten, scheiterte. Der Fürstenfeldbrucker Bernd Dohr, kein Titelfavorit – aber zumindestens ein heißes Eisen für den zweiten Tag, musste sich verabschieden.

Mit dem in Gruppe 1 gesetzten Gruppenkopf Normann Koch haben sich die übrigen Gruppenteilnehmer wohl nicht riesig gefreut, dass auch noch Dirk Kallies als ungesetzter hinzugelost worden ist. Platz eins und zwei schienen ja schon weg zu sein. Aber nach Niederlagen gegen seinen Vereinskollegen Norman Koch und Matthias Dietl stand der Lübecker vor zwei „Endspielen“.

Die Vereine mit den meisten DEM Teilnahmen

Pl.	Verein	Teilm.
1.	TFG 38 Hildesheim	53
2.	Blau Weiß Concordia Lübeck	40
3.	TKC Gallus Frankfurt	33
4.	TFC Eintracht Rehberge Berlin	24
5.	TKC 71 Hirschlanden	23
6.	Spvgg Halbau Berlin	21
7.	TKC Fortuna Hamburg	20
8.	TFB 77 Drispfenstedt	18
8.	TKC Preußen Waltrop	18
10.	TKC Fortuna Dudinghausen	16

Das erste gewann er gegen Tobias Stock, der dadurch ausschied. Nun schien der Weg für Dirk Kallies frei zu sein. Es wartete „nur“ noch Simon Becker. Aber der Schöppenstedter trumpfte groß auf und gewann durchaus verdient mit 4:3 und schickte seinen Lübecker Kontrahenten in das Reich der vielen Freundschaftsspiele.

Wie sein Nachnamensvetter aus Schöppenstedt machte es auch der Frankfurter Peter Becker ziemlich spannend. Auch er hatte in Gruppe 12 einen der ganz großen zum Schluss vor der Brust. Mit einem Sieg gegen Oliver Hahne verwies er Andreas Pallwitz und Jonathan Weber in das sich immer weiter füllende Feld der gestrauchelten.

Stefan Hoppe, einst der Titelträger 1997 in Duisburg und nun wieder aktiv an der Platte, verlor in Gruppe 10 dreimal mit einem Tor Unterschied. Er musste das Quartett Atze Hampel, Thomas Lachnitt, Klaus Höfer und Stefan Schiller ziehen lassen.

Schlotz schickte Dohr in den Feierabend



Simon Becker aus Schöppenstedt: "I shot the Kallies but, I did not shoot der Koch."

Bernd Dohr, Nacktputztalent von den Flinken Fingern aus Bruck hatte sich den Abend in Gevelsberg sicherlich anders vorgestellt. Statt Vorbereitung auf den nächsten Tag konnten es diesmal ein paar Bierchen mehr sein. Sein Verhängnis war der Beinahe-Held der diesjährigen DMM-Playoffs Rainer Schlotz. Mit 0:1 verlor der Bayer das Duell gegen den Schwaben und musste mit beachtlichen 5:5 Punkten in Gruppe 16 ausscheiden.

Die besten Regionalligaspieler der DEM:

Pl.	Spieler	Verein	DEM-Pl.
1.	Christof Weishaupt	ATK Abartika	9.
2.	Thomas Krätzig	OTC 90 Amberg	15.
3.	Peter Funke	Flinke Finger Bruck	25.
4.	Lennart Johannsen	TFG Buxtehude	42.
5.	Oliver Reupke	TKC Inferno Oyten	47.
6.	Thomas Otto	TKC Sprockhövel	64.
7.	Stephan Haag	Tornado 09 Dortmund	68.
8.	Kristin Mozelewski	Celtic Berlin	74.
9.	Tim Kunold	TFG 38 Hildesheim	76.
10.	Thomas Bittmann	1. Murgtärer TKC	83

Alexander Beck, TKC Gallus Frankfurt

Die Organisation des Turniers war leider an manchen Stellen etwas holprig (Zeitnahme, Pausen zu lange, warmes Essen am zweiten Tag). Insgesamt würde ich der DEM die Note 3 geben, denn da ist noch Luft nach oben. Ich denke, dass wenn mehrere Leute regelmäßig bei anderen Veranstaltern sich ein wenig von der Orga abschauen würden, würden viele Turniere noch besser organisiert werden.



Interview mit Michael Sammrei (TKC Borussia Schwerte)

Rundschau: Hallo Michael, mal wieder, wie auch bei der WDEM, wussten Schwerter Akteure zu überzeugen. Wieso aber kriegt Ihr als Mannschaft nur so wenig auf die Reihe?

Michael Sammrei: *In den letzten Jahren ist das Selbstvertrauen durch den dauernden Abstiegskampf gesunken, weshalb wir nun die Verbandsliga nutzen, um zur alten Stärke zurückzufinden.*

Rundschau: Bist Du mit deinem Auftritt: Aus in Runde drei zufrieden?

Michael Sammrei: *Ja, bei der letzten Deutschen in Lautern war nach der ersten Runde schon Schluss.*

Rundschau: Wie würdest Du die Ausführung der DEM bewerten?

Michael Sammrei: *Sehr gut wie immer in Gevelsberg!*

Rundschau: Thema 3-Sekunden-Regel. Wie sieht deine Bilanz bisher aus?

Michael Sammrei: *Ich denke, dass die Regel nicht schlecht ist, zumindest die Finger trifft man seitdem nicht mehr so oft durch das Halten des*

Spielers bis zum Schuss.

Rundschau: Vervollständige bitte folgenden Satz: Tipp Kick ist für Michael Sammrei.....

Michael Sammrei:..... *wichtig aber nicht alles und nach mittlerweile 21 Jahren denkt man schon mal dran aufzuhören. . . zumindest in der Mannschaft.*

Oliver Schell BW Concordia Lübeck

Insgesamt war ich positiv überrascht von der Orga. Negativ war aber das sehr späte Turnierende (in München waren sie drei Stunden früher fertig!) sowie der Austausch mehrerer hervorragender Platten kurz vor der entscheidenden Phase.



4. Runde

Marcus Müller vergisst Thomas Otto und seine Abwehr Geringer Aufwand und hoher Ertrag bei Klaus Höfer und Uli Weishaupt

Die vierte Runde wurde als Auftakt des zweiten Tages ausgespielt. Eine Entscheidung die von Teilen der Aktiven nicht als sehr glücklich gewertet wurde. Das verzögerte dann auch ein frühzeitiges und akzeptables Turnierende. Aus den zwölf Sechser- und Fünfergruppen sollten sich jeweils die besten vier für die nächste Runde qualifizieren. Das dazu nicht immer eine Topleistung nötig war bewiesen Uli Weishaupt und Klaus Höfer, welche zusammen mal mit gerade drei Punkten die nächste Runde erreichten. Im Feld der geschlagenen befanden sich mit Hacky Jüttner und Michael Schuster auch zwei ehemalige Titelträger.



Kai Schäfer hatte dann viel Zeit zum lesen.

Gruppe 1: Hirschlandens Max Daubs letzte Chance war ein Sieg gegen den Lecker Jens Runge. Der Schwabe versuchte zwar alles, unterlag aber letztendlich mit 4:5 und schied aus.

Gruppe 2: Auch bei Oliver Wegener keimte die Hoffnung bis zuletzt. Seine Hoffnung lag in einem Sieg gegen Bernd Fromme bei einer gleichzeitigen Niederlage von Sascha Bareis gegen Oliver Schell. Es trat aber genau das Gegenteil ein.

Gruppe 3: Hier hatte Martin Brand keine Chance. Unter anderem gegen einen richtig stark spielenden Thomas Neuhaus aus Schwerte.

Gruppe 4: Klaus Höfer feierte hier seinen einzigen Tagessieg beim 4:1 gegen den Frankfurter Peter Becker. Damit setzte er sich vor den Hessen und zog im Gegensatz zu seinem Kontrahenten in die nächste Runde ein.

Gruppe 5: Der ranke und schlanke Jens Käthner musste sich der Übermacht von Thorsten Bothe,

Sebastian Wagner, Frederic Mozelewski und Stefan Heinze ergeben. Aus dem zum Abschluss benötigten Siege gegen die „Bundfalte“ Stefan Heinze wurde nur eine 2:3 Niederlage.

Gruppe 6: Der Buxtehuder Lennart Johannsen präsentierte sich abermals verbessert und qualifizierte sich locker für die nächste Runde. Das Opfer dieser Gruppe war der Waltroper Marcus Müller der gerade beim 3:10 gegen Georg Schwartz keine Meisterleistung in der Defensive ablieferte.

Gruppe 7: Owei, Owei Schäfers Kai. Null Punkte und 28 Gegentore. Die DEM war für ihn jäh beendet. Thomas Krätzig, Christian Lorenzen, Tobias Witte und Andreas Helbig waren dem letztjährigen Endrundenteilnehmer deswegen bestimmt nicht böse.

Gruppe 8: Uli Weishaupt qualifizierte sich mit nur einem Remis für die nächste Runde. Aufgrund der schlechteren Tordifferenz hatte der Grönwohlder Sebastian Schlüter das Nachsehen.

Gruppe 9: Hacky Jüttners letzte Chance bestand in einem doppelten Punktgewinn gegen den bis dahin punktlosen Michael Gary. Der Grönwohlder verlor allerdings mit 2:5 und gab so dem PWR Wasserralfingen-Star selber die Chance seine Turnierteilnahme zu verlängern. Für ihn musste nun ein Sieg gegen Bernd Straberg her. Aber der Zweitligaspieler scheiterte knapp mit 1:6.

Gruppe 10: Chancenlos war hier, der bis dahin, überzeugende Lecker Mike Obermeyer. So sah es anfangs auch bei Matthias Dietl aus. Der mit 1:5 Punkten gestartet Fürstfeldbrucker

„kratzte“ aber die Kurve und rettete sich mit 5:5 Punkten in die nächste Runde. Unter anderem schlug er auch den mit 5:1 Punkten gestarteten Myrko Baumgart, welcher dadurch ausschied.

Gruppe 11: Thomas Otto aus Sprockhövel trat nicht mehr an. Ebenso effektiv wie die Abwehr von Marcus Müller war auch dessen Vorhaben Thomas Otto am zweiten Turniertag abzuholen und mitzunehmen.

Überraschend chancenlos war hier der Lecker Marc Koschenz gegen eine allerdings auch starke Konkurrenz. Alexander Beck, Rainer Schönlau, Erik Overesch und Jens Foit setzen sich vor den Lecker.

Gruppe 12: „Kallies-Killer“ Simon Becker und Michael Schuster waren hier die klaren Ausscheider. Der Düdinghausener ist nach eigener Aussage kein guter Tipp Kicker mehr, sondern nur noch ein Unterhaltungskünstler.



Mike Obermeyer aus Leck. In Runde 4 war auch für ihn Schluss.



Interview mit Max Daub (TKC 71 Hirschlanden)

Rundschau: Die vierte Runde erreicht und das Halbfinale in der Jugendkonkurrenz. Warst Du zufrieden mit dem DEM-Wochenende in Gevelsberg?

Max Daub: Die vierte Runde war tatsächlich mehr als ich erwarten konnte, nachdem ich angenommen hatte, dass ich bereits in der 2. Runde hätte ausscheiden können, da diese Gruppe ohne Ausnahme sehr gut besetzt war. Mein Ziel war der zweite Tag und das habe ich auch erreicht. Die U-18 Meisterschaft hätte natürlich mit einer Titelverteidigung auch ein schönes Ende gefunden, aber Jonathan hat verdient gewonnen.

Rundschau: War die Ausspielung des u-18 Titels wieder nur so eine, teilweise nebenher organisierte, Randveranstaltung des Turniers, oder war der Rahmen für den Wettbewerb deines Erachtens nach in Ordnung?

Max Daub: Ich denke, dass es schwierig ist, bei so einem großen Turnier die U-18 Meisterschaft in den Mittelpunkt zu rücken, da man höchstwahrscheinlich eher bei der Hauptrunde zuschaut und dort auch qualitativ hochwertigeres Tipp-Kick zu sehen bekommt. Doch war es schade, dass man nicht – wie bei der Frauenmeisterschaft – bis zu einer Pause im Hauptfeld gewartet hat, um noch etwas mehr Zuschauer für das Finale an die Platte zu bekommen. (Waren leider nur 10 Leute)

Rundschau: Wie sollte eine Jugend-DEM deiner Meinung nach aussehen?

Max Daub: Man sollte diese vielleicht außerhalb des Rahmens einer Deutschen Einzelmeisterschaft ausspielen, um zu gewährleisten, dass das Turnier mit Top-Spielern besetzt und so auch sehenswert wäre. Für einen zusätzlichen Anreiz könnte man auch Pokale für die Ränge 2-8 ausspielen, welche durch ein kleines Startgeld mitfinanziert werden könnten.

Rundschau: Wie hat dir die Organisation (inkl. Räumlichkeiten, Platten usw.) in Gevelsberg gefallen?

Max Daub: Zu den Räumlichkeiten, Platten und zur Verpflegung kann man mehr oder weniger nur top sagen. Eine Riesenhalle, neue Platten und eine riesige Auswahl an verschiedenen Essen und Getränken. Allerdings hätte ich gerne zum Frühstück Brötchen mit Marmelade oder ähnliches gegessen. Die Organisation, vor allem mit dem Beginn der Turniertage hätte deutlicher gemacht werden müssen, da mehrere Spieler die Vorverlegung des Starts am Sonntag nicht mitbekommen haben und sich so der Turnierablauf verzögert hat. Außerdem hätte man kürzere Pausen machen können und das Programm knallhart durchziehen sollen, mit Abwertung, wer nicht an der Platte erscheint, wenn vorgegeben. (Bsp. Ostdeutsche in Berlin, wo der Zeitplan exakt eingehalten wurde)

Rundschau: Wie sieht es mit deiner persönlichen sportlichen Entwicklung aus? Geht da noch mehr?

Max Daub: Ich habe bei den letzten Turnieren (Süddeutsche, Glemsgau und der Deutschen) den Spaß am Tipp-Kick wiedergefunden und hoffe, dadurch, dass wir bei uns in Hirschlanden auch das regelmäßige Jugendtraining wieder einführen wollen, mich noch weiterentwickeln zu können.

Rundschau: Seit nun mehr ein paar Wochen wird nach der neuen 3-Sekunden-Regel gespielt. Wie sind deine Eindrücke?

Max Daub: Ich denke, dass durch diese Regel das Tipp-Kick-Spiel wieder an Spannung gewinnt und die Konzentration bei dem verteidigenden Spieler um eine großes Maß höher sein muss, da man immer bedenken muss, dass man seinen Spieler nach 3 Sekunden nicht mehr bewegen darf. Auch die Variabilität der Schüsse nimmt wieder zu, da man aufgrund der Mauerstellung immer individuell auf die Situation reagieren kann.

Die besten Zweitligaspieler der DEM

Pl.	Spieler	Verein	DEM-Pl.
1.	William Schwaß	Atletico Hamburg	2.
2.	Frederic Mozelewski	Celtic Berlin	12.
3.	Georg Schwarz	Sturm und Drang Karlsruhe	18.
4.	Christian Lorenzen	Celtic Berlin	20.
5.	Michael Link	1. TKC Kaiserslautern	22.
6.	Patrick Boltz	SK Schangel Schöppenstedt	26.
7.	Mathias Hahnel	1. TKC Kaiserslautern	28.
8.	Stephan Pfaff	TFB 77 Drispstedt	30.
9.	Klaudio Lange	TKC 71 Hirschlanden	34.
10.	Jens Foit	TFG 38 Hildesheim	35.

Fabio deNicolò TKF Wiking Leck

Wir sollten immer generell froh sein, dass es Menschen gibt, wie die Jungs und Mädels aus Gevelsberg, die solche großen Veranstaltungen möglich machen. Es ist sehr viel Engagement nötig, ein solches Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen. Mir persönlich haben die neuen Platten mit dem hellgrünen Filz überhaupt nicht gefallen, weil man dort sehr schlecht das Farbspiel beherrschen konnte und die Bälle flummiartig wegsprangen. Der Turniermodus wurde, meiner Meinung nach, überzogen. Es wäre durchaus möglich gewesen, das Teilnehmerfeld zum Beginn des 2. Tages auf 48 zu reduzieren. Ich war am Sonntag dadurch erst um 3:10 zu Hause angekommen. Die sanitären Anlagen wurden zwischendurch kontrolliert, diese Maßnahme ist sehr positiv zu bewerten.

Christoph Ihme TKV Jerze

Organisation: Das Turnier war rund um gut organisiert, mit ein paar kleinen Ausnahmen.- Essen: Sehr viel Auswahl und Preise, die vertretbar waren Platten und andere Dinge: Die Platten waren meistens sehr gut und 'bespielbar'. Natürlich ist es nicht möglich, ca. 40 Platten in bester 'Ordnung' zu haben. Was sehr schade war, war dass die Pausen sehr lange dauerten und man hätte die Jugend DEM ruhig früher starten können. Sonst, war wie gesagt das Turnier sehr gelungen. Vielleicht noch eine Sache: Beim nächsten Turnier die Gruppen erst auslosen, wenn auch alle Spieler da oder nicht da sind.

U-18 DEM

Die „Möwe“ Jonathan Weber schwebte über der Konkurrenz Favoriten setzten sich durch Gute Leistungen durch Berthold Nieder und Sascha Gies

„Satte“ 35 Teilnehmer gingen bei der dritten U-18 DEM an die Platten. Letztendlich setzten sich im Rekordteilnehmerfeld die Favoriten durch und waren dann im Halbfinale unter sich. Zuvor zeigten aber auch bereits Aktive wie der Drispensedter Berthold Nieder und Sascha Gies vom Gastgeber TKC 1986 Gevelsberg, dass sie mit ihrer Entwicklung noch nicht am Ende sind.



Dennis Wessler aus Sprockhövel: Guter und mutiger Auftritt.

In der ersten Runde, mit Ausnahme einer Gruppe allesamt Sechsergruppen, galt es sich als mindestens Viertplatziertes für die nächste Runde zu qualifizieren. Einzig der „Ausstieg“ des Sprockhövelers Luca Böttger war so ein wenig in den Bereich der Überraschungen einzuordnen.

In der zweiten Runde sollte es nun auch für die Favoriten, hier standen die Zweitligakicker Jonathan Weber und Max Daub an vorderster Front, ernst werden. Denn nur die jeweils beiden ersten einer jeden Gruppe schafften die Qualifikation in das Achtelfinale.

In Gruppe 1 hatte Familie Weber mit den Brüdern Jonathan und Jakob die „Sache“ locker im Griff. In Gruppe 2 gab es da schon mehr Spannung. Nicht unerwartet hatte Max Daub vor der letzten Spielrunde 8:0 Punkte, gefolgt vom Jerzer Marcel Kreuzweiß

mit 6:2 Punkten und Berthold Nieder, welcher auf 5:3 Punkte kam. Im spannenden Duell Daub gegen Kreuzweiß setzte sich der Schwabe mit 5:4 durch und öffnete somit auch dem Drispensedter Nieder das Tor zum Achtelfinale. Der gewann nämlich parallel gegen Olive Gerke aus Jerze mit 5:3.

Sprockhöveler Wirbelwind

In Gruppe 3 zogen Leon Böttger und Sascha Gies ganz schön an der Schraube und ließen zu keiner Zeit einen Zweifel darüber aufkommen, wer hier die Achtelfinaltickets buchen wird.

Gruppe 4 war das „Jagdrevier“ von Marco Bittmann. Er ließ der Konkurrenz keine Chance und hatte am Ende sichere 10:0 Punkte aufzuweisen. Positiv überraschte hier der Sprockhöveler Dennis Wessler, der sich überraschend in das Achtelfinale spielte und mit seinem abschließende 8:6 gegen den Hildesheimer Daniel Held noch auf die Plätze verwies.

Im Achtelfinale dann das Aus für den aufgeweckten Wirbelwind Wessler. Das 1:7 gegen Jonathan Weber war deutlich, dennoch kann der Bursche mit seiner Leistung zufrieden sein. Max Daub hatte mit dem sehr häufig doch eher lethargisch wirkenden Sascha Gies mehr Mühe als ihm lieb war. Letztendlich sprach die größere Erfahrung für den Zweitligakicker bei dessen 5:4 Sieg. Sascha Gies hat bewiesen, dass er mehr kann als er zumeist zeigt. Großes Spiel von zwei kleinen Leuten zeigten Berthold Nieder und Leon Böttger. Beide bewiesen, dass mit ihnen zu rechnen ist. Ihnen kann die Zukunft gehören. Marco Bittmann, mittlerweile einer

der Leistungsträger vom 1. Murgtälener TKC, setzte sich auch gegen Jakob Weber mehr oder minder souverän durch. Aber der Wasseralfinger, einer der jüngsten des Wettbewerbes, hat gezeigt, dass er auch nicht schlechter geworden ist. Er kann und wird wohl auch in die Spuren seines Bruders, vielleicht sogar in die des Vaters treten.

Enges Schwabenduell

Während es im ersten Halbfinale beim 3:2 zwischen Jonathan Weber und dem Titelverteidiger Max Daub sehr eng zugeht, wurde die zweite Halbfinalpaarung vom Sprockhöveler Leon Böttger beim 5:1 gegen Marco Bittmann dominiert. Im Finale konnte Jonathan Weber seine größere Erfahrung äußerst effizient anbringen. Er war der ruhigere coolere Akteur und ließ seinen westdeutschen Gegenpart nie in die Partie kommen. Der Wasseralfinger siegte verdient mit 5:1.



Sascha Gies aus Gevelsberg: Gelingt ihm jetzt dann doch noch ein Durchbruch?

Fazit: Es gibt sie die Talente. Gerade in Drispfenstedt gibt es junge und langfristig den Spaß am Spiel zu im Westen, hier sei einmal die leistungswillige Akteure. Dort vermitteln und sie über Jahre hinweg Nachwuchsarbeit von Sprockhövel verkörpert nicht nur ein Berthold bei der Stange zu halten, wäre die durch Paulo Vicente vorzuheben, gibt Nieder die Zukunft. Diese jungen Nachwuchsarbeit fast schon optimal es doch den einen oder anderen von Leute müssen und können auch nicht verlaufen. Sollte daraus dann auch dem man noch etwas hören könnte. der neue Norman Koch werden. Wenn noch ein Superstar werden, umso Die Geschwisterpaare Böttger aus es den Vereinen und dadurch auch besser. Sprockhövel oder Reisinger aus dem Verband gelingt, den Gevelsberg zum Beispiel. Aber auch Nachwuchsleuten mittel- bis

Interview mit Jonathan Weber, PWR 78 Wasseralfingen

Rundschau: Hallo Jonathan, herzlichen Glückwunsch zum Gewinn der Deutschen Jugendmeisterschaft. Wie ordnest Du für Dich diesen Erfolg ein?

Jonathan Weber: Danke. Ich hätte mich sicher mehr gefreut, wenn ich im Hauptturnier noch ein bisschen weitergekommen wäre ;-)

Rundschau: Was kannst Du über deinen Finalgegner, dem Sprockhöveler Leon Böttger, sagen?

Jonathan Weber: Er ist ein sehr netter und guter Tipp-Kicker. Vom Leistungsstand ist er deutlich weiter als ich damals



Jonathan Weber (li.), hier mit dem Finalisten Leon Böttger.

Rundschau: War die Durchführung der Jugendmeisterschaft einer DEM angemessen, oder hätte es da aus deiner Sicht anders ablaufen sollen?

Jonathan Weber: Alles so perfekt (ich will mich ja jetzt nicht beschweren).

Rundschau: Wie sähe eine Jugendmeisterschaft oder Jugendturnierserie aus, wenn Du diese frei organisieren könntest?

Jonathan Weber: Ich würde ein ganz normales, konservatives Turnier mit Endrunde spielen, welches man auf die Teilnehmerzahl anpassen müsste. Zudem wäre es mal interessant ohne Gesetzte zu spielen. So findet man auch wirklich den besten.

Rundschau: Nun schon seit einigen Wochen wird nach der neuen 3-Sekunden-Regel gespielt. Wie bewertest Du diese Regel?

Jonathan Weber: Ich habe mir einige Meinungen nun angehört. Meine Meinung ist folgende: Mir ist egal mit welchen Regeln wir spielen, solange es noch genügend Spaß macht. Aber eines muss ich dann doch sagen: Die Regel hat Vor-, aber auch Nachteile.

Michael Blügel, 1. TKC Kaiserslautern

Lokalität 1, Übernachtungsmöglichkeiten 2, Rahmenprogramm 2, Sanitäre Anlagen 2, Orga und Zeitnahme 4 Platten 2. Insgesamt hat man gesehen, dass hier sehr viel Engagement und Mühe dahinter stehen. Die Zeitnahme war halt etwas mäßig und der Zeitplan auch nicht so optimal!*

Florian Wagner, TKC 71 Hirschlanden

Zur Organisation und Gestaltung des Turniers muss ich leider zugeben, dass es für eine DEUTSCHE EINZELMEISTERSCHAFT unter dem Durchschnitt war. Keine straffe Zeiteinhaltung, Organisation sehr schwammig und auch z.B. keine neuen Bälle für die jeweilig neuen Runden. Dann mussten sich die Endrundenteilnehmer noch selber drei einigermaßen gute und gleiche Platten aussuchen, da die meisten nicht grad die Besten waren. Trotz alledem noch ein Dankeschön an die Gevelsberger für die Ausrichtung!

Endrunde

Jo. Weber	7:1	Jo. Weber	3:2	Jo. Weber	5:1
D. Wessler					
Ma. Daub	5:4	Ma. Daub			
Sa. Gies					
Le. Böttger	3:2	Le. Böttger	5:1	Le. Böttger	
B. Nieder					
M. Bittmann	5:2	M. Bittmann			
Ja. Weber					

DTKV-Nachwuchsförderung:

Schon seit knapp drei Jahren fördert der DTKV nun mittels Vereinspatenschaften und Materialgutscheinen für Neulinge den Nachwuchs im Tipp-Kick. Obschon mittlerweile ca. 50 Spieler in den Genuss eines solchen Materialgutscheins gekommen sind, sind die Bestimmungen wann, wer, unter welchen Bedingungen Förderungen erhält, leider immer noch nicht an alle Vereine durchgedrungen. Darum soll es an dieser Stelle nochmals einen Hinweis darauf geben:

Materialgutscheine:

Materialgutscheine erhält jeder „Neuling“ im DTKV, der innerhalb von 12 Monaten an mindestens 4 Veranstaltungen des DTKV (Ligaspiele, Pokalspiele oder Turniere) teilnimmt. Um einen Materialgutschein zu beantragen, schreibt er (oder sein „Clubchef“) eine E-Mail an den Bundesmitgliederbetreuer (Georg Schwartz - Georg.Schwartz@gmx.de) und zählt darin seine bereits absolvierten Veranstaltungen mit Datum auf. Nach Prüfungen erhält er dann einen Materialgutschein in Höhe von 25 Euro, den er bei Bernd Weber in Tipp-Kick-Material einlösen kann.

Vereinspatenschaften:

Fördert ein Verein einen anderen „Neuverein“ kann er für diesen eine Patenschaft übernehmen. Die Patenschaft wird vom DTKV durch eine Gutschrift in Höhe von 100 Euro (auf Beiträge/Gebühren/Lizenzen) unterstützt. Die Förderung im Sinne der Patenschaft kann Freundschaftsspiele, Hilfe bei Suche nach Trainingsräumlichkeiten oder auch Hilfe beim Plattenbau etc. beinhalten. Möchte ein Verein eine solche „Club-Patenschaft“ übernehmen, so muss er diese beim Präsidiumsmitglied Finanzen (Andreas Pallwitz - dtkv.finanzen@arcor.de) anzeigen. Dieser prüft die Patenschaft und holt sich eine Bestätigung der Unterstützung des Neuvereins ein. Gegebenenfalls wird die Gutschrift nach Ablauf von zwei Jahren verrechnet.

U18-Turnierrückerstattung:

Bis spätestens 14 Tage nach Ende eines Turniers kann ein Club die Turnierabgaben für seine U18-Spieler vom DTKV rückerstatten lassen. Dazu füllt ein Clubverantwortlicher die Excel-Datei „DTKV-Turnierberechnung-U18“ (siehe u. a. www.tippkick-liga.de „Downloads“) aus, listet darin die U18-Teilnehmer seines Clubs auf und schickt die Datei ausgefüllt an das Präsidiumsmitglied Finanzen (Andreas Pallwitz - dtkv.finanzen@arcor.de). Anschließend erhält der Club die Turnierabgaben (bis maximal 4 Euro je U18-Spieler und Turnier) in Form einer Gutschrift mit seiner nächsten DTKV-Rechnung zurückerstattet.

Ob und inwieweit die Förderung in dieser Form aufrecht erhalten werden kann oder evt. zukünftig noch ausgebaut werden kann, hängt von der Haushaltslage des DTKV ab. Solange die Fördermittel, die der DTKV von der Edwin Mieg oHG zielgerichtet dafür erhält, ausreichend zur Verfügung stehen, wird der DTKV weiterhin versuchen Nachwuchs zu fördern. Dass zum Start der aktuellen Saison 2009/2010 mit deutschlandweit 100 aktiven Mannschaften ein Rekordhoch erreicht wurde, und sich der Nachwuchs in den letzten Jahren insgesamt positiv entwickelt, ist ein Grund zur Freude und gleichzeitig Motivation für den DTKV, weiterhin in die Nachwuchsförderung zu investieren.

Alle Platzierungen der U-18 DEM

Pl.	Spieler	Verein	Punkte	Pl.	Spieler	Verein	Punkte
1	Jo. Weber	PWR Wasseralfingen	265.00	19	C. Reisinger	TKC Gevelsberg	114.14
2	Le. Böttger	TKC Sprockhövel	248.29	20	O. Gerke	TKV Jerze	107.43
3	Ma. Daub	TKC Hirschlanden	231.57	21	J. Komareck	Spandauer Filzteufel	100.71
4	M. Bittmann	Murgtärer TKC	214.86	22	M. Himmel	Murgtärer TKC	94.00
5	Sa. Gies	TKC Gevelsberg	208.14	23	C. Kuch	Spandauer Filzteufel	87.29
6	B. Nieder	TFB Drispstedt	201.43	24	M. Schau	Spandauer Filzteufel	80.57
7	Ja. Weber	PWR Wasseralfingen	194.71	25	S. Reisinger	TKC Gevelsberg	73.86
8	D. Wessler	TKC Sprockhövel	188.00	26	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel	67.14
9	M. Kreuzweiß	TKV Jerze	181.29	27	A. Kiahaschemi	vereinslos	60.43
10	O. Niersmann	TFG Buxtehude	174.57	28	P. Cunow	TFG Buxtehude	53.71
11	C. Ihme	TKV Jerze	167.86	29	I. Pulice	TKC Gevelsberg	47.00
12	T. Kunold	TFG Hildesheim	161.14	30	E. Maksut	TKC Sprockhövel	40.29
13	A. Herkt	TFG Buxtehude	154.43	31	T. Koll	vereinslos	33.57
14	D. Heldt	TFG Hildesheim	147.71	32	L. Maksut	TKC Sprockhövel	26.86
15	S. Winzer	Dynamo Düsseldorf	141.00	33	M. Bartels	TFB Drispstedt	20.14
16	C. Klindworth	TFG Buxtehude	134.29	34	D. Kuhn	TKC Sprockhövel	13.43
17	M. Altmann	TFG Hildesheim	127.57	35	<u>K. Vicente</u>	TKC Sprockhövel	6.71
18	A. Otto	TFG Hildesheim	120.86				

DTKV U-18 Rangliste Top 50 (Stand 09.11.2009)

Pl.	Pl. Rgl.	Spieler	Verein	Pkt	T 1	T 2	T 3	T 4
1	3	F. Wagner	TKC Hirschlanden	1895.61	523.0	493.9	458.8	419.9
2	40	M. Koschenz	Wiking Leck	1345.08	449.8	364.8	286.8	243.6
3	43	Jo. Weber	PWR Wasseralfingen	1317.28	352.2	345.8	333.0	286.3
4	46	Ma. Daub	TKC Hirschlanden	1291.45	375.0	349.6	300.0	266.8
5	57	M. Horchert	Celtic Berlin	1213.06	419.1	316.1	252.6	225.3
6	94	T. Kunold	TFG Hildesheim	925.04	299.0	289.7	172.0	164.3
7	95	L. Johannsen	TFG Buxtehude	905.99	385.1	186.6	180.2	154.0
8	103	M. Bittmann	Murgtaler TKC	847.03	248.3	214.9	200.1	183.8
9	110	M. Habibi	TKC Sprockhovel	774.82	276.2	265.4	133.0	100.2
10	112	L. Emmrich	TKC Hirschlanden	766.88	291.6	251.1	224.2	
11	116	M. Kreuzwei	TKV Jerze	729.37	188.9	186.9	181.3	172.2
12	119	D. Heldt	TFG Hildesheim	714.48	250.8	193.0	147.7	122.9
13	129	Sa. Gies	TKC Gevelsberg	683.92	208.1	194.2	147.3	134.3
14	130	M. Altmann	TFG Hildesheim	667.69	217.7	198.9	127.6	123.5
15	136	Le. Bottger	TKC Sprockhovel	652.94	248.3	175.7	122.5	106.5
16	137	S. Gebhardt	Celtic Berlin	651.39	279.9	240.7	82.2	48.5
17	143	B. Nieder	TFB Drispstedt	624.19	201.4	182.4	141.0	99.3
18	144	O. Niersmann	TFG Buxtehude	620.62	255.1	174.6	133.5	57.4
19	147	C. Kuch	Spandauer Filzteufel	581.02	273.6	111.6	107.5	88.2
20	148	C. Ihme	TKV Jerze	577.76	255.9	167.9	87.1	66.9
21	154	S. Winzer	Dynamo Düsseldorf	549.24	153.1	141.0	136.0	119.1
22	158	Ja. Weber	PWR Wasseralfingen	535.85	205.2	194.7	112.6	23.4
23	162	J. Jenkins	Celtic Berlin	531.79	298.0	233.8		
24	164	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel	523.10	212.9	141.7	101.3	67.1
25	165	A. Otto	TFG Hildesheim	513.87	155.7	120.9	119.6	117.8
26	177	S. Reisiger	TKC Gevelsberg	450.71	150.3	142.9	83.6	73.9
27	182	A. Herkt	TFG Buxtehude	421.09	154.4	136.8	86.8	43.1
28	184	O. Gerke	TKV Jerze	418.54	119.1	107.4	98.6	93.5
29	194	S. Vokshi	TKC Sprockhovel	390.18	164.3	162.8	63.0	
30	198	M. Schau	Spandauer Filzteufel	374.32	176.4	80.6	76.8	40.5
31	200	S. Bockisch	OTC Amberg	358.86	186.0	172.9		
32	202	C. Reisiger	TKC Gevelsberg	355.03	131.5	114.1	56.2	53.2
33	207	P. Jedzik	TFG Hildesheim	350.11	181.7	168.4		
34	213	M. Pohl	Murgtaler TKC	335.44	252.8	82.7		
35	220	F. Fricke	SG '94 Hannover	325.16	197.1	128.0		
36	223	D. Wessler	TKC Sprockhövel	322.80	188.0	71.5	35.0	28.3
37	241	J. Komareck	Spandauer Filzteufel	291.76	164.7	100.7	20.5	5.9
38	242	B. Bockisch	OTC Amberg	288.28	145.2	143.1		
39	243	V. Schaaf	Murgtaler TKC	285.70	159.6	48.1	42.9	35.0
40	244	M. Grämmel	TKV Jerze	279.92	130.9	92.2	32.9	23.9
41	251	Ni. Schmidt	Pegasus Hannover	266.03	144.4	95.1	26.5	
42	252	Y. Müller	TKC Sprockhövel	266.00	85.0	68.9	61.3	50.9
43	255	C. Klindworth	TFG Buxtehude	260.34	134.3	69.1	35.5	21.5
44	258	D. Osmani	TKC Sprockhövel	258.02	156.6	96.3	5.1	
45	259	M. Steffl	TK Panzing	253.80	155.1	57.2	41.5	
46	266	M. Osmani	TKC Sprockhövel	241.36	87.7	81.7	51.0	21.0
47	267	M. Strube	Pegasus Hannover	240.14	129.3	110.9		
48	269	A. Herrmann	Tornado Dortmund	238.00	238.0			
49	277	A. von Schmude	Celtic Berlin	232.29	126.4	105.9		
50	278	A. Niegel	TFG Hildesheim	231.41	127.6	103.8		

Name: **Frédéric Mozelewski**

Geburtsort: Berlin (7.7.1977)

Familienstand: Verheiratet

Spitzname: Freddy

Bisherige Vereine: im Tipp-Kick bisher nur Celtic Berlin

Die größten sportlichen Erfolge: Endrunden bei DEM 2007 & 2009, diverse Endrunden bei kleineren Turnieren

Sportliche Ziele: Endrunde bei einer Sektionsmeisterschaft, Gewinn eines kleineren Turniers

Schönste sportliche Erlebnis: im Tipp-Kick die erste DEM-Endrunde 2007, bei der bis zum letzten Spiel die Finalteilnahme möglich war.

Lieblingstore: Mein Jahrhundert-Eigentor gegen Pally. Ich setze im eigenen Halbfeld zu einem Schuss mit meinem neuen Langbein an, um ihn zu testen. Der Ball macht eine 50 cm Bogenlampe, landet auf der Mittellinie und springt mit derartigem Speed in mein eigenes Tor, wie ich es noch nie bei einem Dreher von mir gesehen habe. Nach 10-minütigem Lachanfall scheiterte dann aber in der Folge der Plan, mit diesem Spieler auf ähnliche Weise Eckentore zu erzielen...

Hobbys außer TK: Fußball (aktiv und passiv), Musik (früher aktiv, jetzt eher passiv), Unternehmungen mit meiner Frau (aktiv und passiv *g*)

Liebings:

-fußballverein: Auch wenn es nicht einfach ist zur Zeit – Hertha BSC

-fußballer: Joe Simunic (dass Hertha ihn nicht gehalten hat, war einer der größten Fehler)

-sänger: Hagen Hirschmann, mein bester Freund und Trauzeuge. Ein Multi-Talent, der vom Death-Metal bis zu den schönsten Balladen das weiteste Spektrum hat, was ich bisher gehört habe.

-film: Lorient – Pappa ante Portas

-schauspieler/in: Kevin James (Doug Heffernan aus King of Queens)

-buch: Ich bin selten von Büchern tatsächlich begeistert und gefesselt. Gut fand ich z.B. Illuminati (Dan Brown)

-essen: Mir schmecken leider meistens die Sachen, die eher ungesund und kalorienhaltig sind

-getränk: Nichtalkoholisch: Mineralwasser; Alkoholisch: Bier

-schimpfwort: Aal



Über wen kannst Du lachen?

Lorient, Doug Heffernan

Was würdest Du mit einer Millionen Euro machen?

Geschäftsideen weiterentwickeln und versuchen, zwei daraus zu machen. Dieses Prinzip noch zweimal durchlaufen, dann für sieben Millionen Joe Simunic für Hertha zurückkaufen. Mit der übrig gebliebenen Million dann ein ähnliches Projekt von vorne starten.

Was verpasst Du nie im TV?

Wichtige Fußballspiele. Da die Wichtigkeit aber eher ein subjektives Merkmal ist, kann es durchaus vorkommen, dass ich ein von mir subjektiv als wichtig empfundenenes Spiel nicht sehe, weil sich nach Diskussion mit meiner besseren Hälfte über das Vorliegen des Merkmals „wichtig“ herausstellt, dass dieses Spiel objektiv betrachtet doch nicht wichtig ist ;-)

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Sarah Brown – Die Zeugin

Welchen Film hast Du zuletzt im Kino gesehen?

Oh je, im Kino sind wir eher selten. Ich glaube es war „Der seltsame Fall des Benjamin Button“

Was wäre deine Henkersmahlzeit?

Egal, Hauptsache viel ;-)

Was war das schönste Geschenk, welches Du je bekommen hast?

Zweimal die Antwort „Ja“, und zwar einmal bei meinem Heiratsantrag und einmal bei der Hochzeit, geschenkt jeweils von meiner Frau Kristin.

Welche Musik hörst Du am liebsten?

Auch ich bin ruhiger geworden. Früher nur Metal, jetzt höre ich aus fast allen Richtungen Musik gerne, wenn sie gut ist. Grundsätzlich mag ich handgemachte Musik lieber als programmierte.

Wer ist Dein unangenehmster Gegenspieler?

Ich sehe meistens schlecht aus gegen Jens Runge (auch wenn mir 2009 endlich der erste Sieg gegen ihn gelungen ist), darüber hinaus liegen mir irgendwie Tuma und Grabenkamp nicht besonders.

Gegen wen spielst Du am liebsten?

Da gibt es glücklicherweise sehr viele. Von den Top-20-Leuten der Rangliste glaube ich, dass meine Bilanz gegen Hampel am besten ist.

Was können Frauen besser als Männer?

Den eigenen Willen so durchsetzen, dass der Mann am Schluss denkt, es sei seine Entscheidung gewesen ;-)

Was für ein Auto fährst Du?

Ist so was wichtig?



"Jo" Simunic: Ihm trauert Freddy Mozelewski nach.

Was kannst Du überhaupt nicht?

Diese Frage beantworten.

Wohin, und warum würdest Du eine Zeitreise machen?

Ich würde gerne mal Kristin beobachten als sie noch Kind war.

Was bringt dich auf die Palme?

Ungerechtigkeiten

Mit welcher Wette könntest Du bei Wetten dass... auftreten?

Wetten, dass ich mit verbundenen Augen am Jubelschrei aus den Top-200 der Rangliste erkenne, um welchen Spieler es sich handelt.

Was fehlt nie im Kühlschrank?

Es fehlt immer was. Denn sobald etwas drin liegt, besteht ein Verlangen danach, es dauerhaft aus dieser Lage zu befreien...

Was würden wir auf deinem Nachttisch finden?

Es gibt einfach Sachen, die auch dich – Martin – nichts angehen ;-)

In welchem Wettbewerb, außer Tipp Kick, könntest Du noch gut sein?

Bundesliga-Tipp-Spiele. In unserer etwa 20 Leute umfassenden Tipprunde in den letzten 6 Jahren 4 mal gewonnen. Diese Saison aber abgeschlagen im unteren Mittelfeld. Möglicherweise wegen zu emotional abgegebener Hertha-Tipps... Ich bleib lieber beim Tipp-Kick.

Wofür nutzt Du das Internet am häufigsten?

Eigentlich für alles. Sowohl privat als auch im Beruf. Ich gehöre noch ganz knapp zu der Generation, die sich zwar noch an eine Zeit vor Handy und Internet erinnern können, aber ohne kann ich es mir kaum noch vorstellen.

Warst Du Zivi oder beim Bund?

Weder noch. Ich habe total verweigert und nach einem etwa 6-jährigen Verfahren dann erfolgreich abwenden können, dass mir der Staat ein knappes Jahr meiner Lebenszeit nimmt. Hier mal ein Zitat aus unserem Grundgesetz, Art. 12a Absatz 2 Satz 2: „Die Dauer des Ersatzdienstes darf die Dauer des Wehrdienstes nicht übersteigen.“ Jeder denkt zunächst, das kann ja nicht sein. Es ist aber möglich, mit nachvollziehbarer und vom Bundesverfassungsgericht abgesegneter juristischer Argumentation die aktuelle Lage unter diese Norm zu subsumieren. Einer der Gründe, warum Jura wirklich Spaß machen kann und interessant ist. Gegen solche – von mir als ungerecht empfundenen Auslegungen – kann man sich nur wehren, wenn man sich in dem System der juristischen Konstruktionen auskennt und somit den „Gegner“ mit seinen eigenen Waffen schlagen kann. Einer der Gründe für meine Berufswahl.

Wann hast Du das letzte mal geweint?

01.01.2008, emotionales Gefühls-Chaos, weil ich die Frau meines Lebens gefunden hatte ;-)

Was war dein Lieblingsschulfach?

Sport, Bio, Erdkunde

Mit wem würdest Du gerne einen Tag lang tauschen?

Im Tipp-Kick Normann Koch bei einer DEM. Ich würde gerne wissen, was ihm während der Spiele und der Endrunde durch den Kopf geht und wie er es immer wieder schafft, auf den Punkt genau mental so fit zu sein.

Welches Spiel wirst Du nie in deinem Leben vergessen?

Es gab viele Spiele, an die man sich gern erinnert und einige, wo man sich fragt, was man hätte anders machen sollen.

Mit wem möchtest Du mal gerne in einer Mannschaft spielen?

Mit den Frankfurtern. Sehr sympathische Truppe, mit denen man nicht nur gerne an der Platte steht, sondern auch außerhalb des Tipp-Kick gute und interessante Gespräche führen kann.

Wofür musstest Du in der Schule mal nachsitzen?

Kann ich nicht mehr sagen, kam nicht oft vor. Aber wenn, dann mit Sicherheit unverdient ;-)

Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?

Mozelewski & Mozelewski – Deutsche Meister im Doppelpack

5. Runde

Betonmischer Beck und Forscher Straberg

Das was bei manchem Tipp Kicker nur sehr schwer vorstellbar ist, nämlich die Trennung vom Weizen, geschah in Runde fünf mit der Spreu. Von nun an gab es nur noch die guten und sehr guten. Die Plätze eins bis drei sollten eine Weiterbeschäftigung bei der diesjährigen DEM bedeuten.

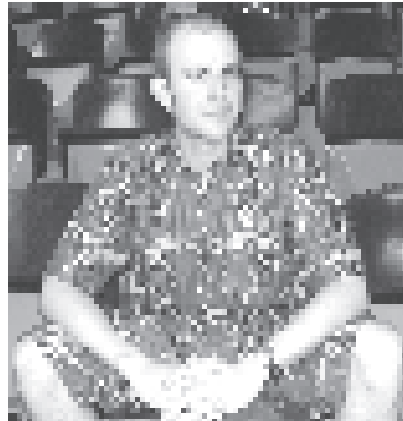
In Gruppe 1 war es für Normann Koch und Jens Runge kein dabei nur ein Beleg für die Extraklasse dieser Akteure. Wenn es läuft kann jeder gewinnen, jedoch die engen Spiele zu gewinnen, macht den Unterschied. Mathias Hahnel und Oliver Reupke verabschiedeten sich schon in der vorletzten Runde, während es zwischen Christof Weishaupt und Jens Foit zu einem echten Endkampf um die Sechstrundenqualifikation kam. Das Duo war ausgestattet mit 4:4 Punkten, wobei die Tordifferenz für den Abartika-Akteur sprach. Der frischgebackene Glemsgau-Pokalturniersieger setzte sich mit 6:5 durch. Die Dem ist in den letzten Jahren nicht mehr das Turnier des Jens Foit.

Dressman Overesch

In Gruppe 2 gab es nicht zu ernten für Thomas Lachnitt aus Hildesheim, den Drispfenstedter Stephan Pfaff und Peter Tuma. Das Trio war schon vor der letzten Spielrunde ausgeschieden. Einen starken Auftritt hatte Michael Link, der sich noch vor Oliver Schell und Stefan Heinze platzieren konnte. Etwas ungünstiger verlief es für Links Vereinskollege Michael Blügel in Gruppe 3. Ein Punkt war zu wenig für das Pfälzer Regionallidol. Auch das DEM-Märchen von Thomas Neuhaus endete nun. Aber er gehörte ganz sicher zu den positiven sportlichen Überraschungen der diesjährigen nationalen Titelkämpfe. Der Rest dieser Gruppe musste bis zuletzt um das Weiterkommen kämpfen. Erik Overesch, der „Fashion-King“, besiegte in der abschließenden Spielrunde Thomas Neuhaus mit 3:2 und wurde Gruppensieger. Patrick Boltz mit scheinbar sicheren 6:2 Punkten ausgestattet verlor mit 2:5 gegen Florian Wagner, wodurch der Hirschlandener ebenfalls in die 6.

Runde einzog. Gleichzeitig besiegte der Brucker Matthias Dietl Michael Blügel mit 7:4 und schnappte dem Schöppenstedter kurz vor der Ziellinie noch den Qualifikationsplatz zu Vorschlussrunde weg.

Vier Akteure mit 6:4 Punkten und einer mit 5:5 zierten die ersten fünf Plätze der Gruppe 4. Nur Klaus Höfer mit 1:9 Punkten machte das fast einheitliche Tabellenbild kaputt. Michael Kaus schien schon fast ausgeschieden zu sein. Bei 3:3 Punkten lag er in der vorletzten Runde



Erik Overesch setzte Maßstäbe.

bereits mit 2:5 gegen Christian Pohl in Rückstand. Letztendlich konnte er sich aber noch mit einem Doppelpack in der Schlussminute eine Remis ergattern und die Chance offen halten, die Vorschlussrunde zu erreichen. Dies ergriff er dann auch zum Abschluss mit einem knappen 7:2 gegen Klaus Höfer. Georg Schwartz spielte sich nach 4:0 Auftakt punkt souverän und bockstark ebenfalls in die nächste Runde. Stefan Schiller musste sich im Nachhinein bei Peter Funke bedanken, der den Oldesloer Christian Pohl besiegte und dessen Punktstand auf fünf Pluspunkte stagnieren ließ. Der Unglücksrabe war Peter Funke, der leider mit „schlechten“ 6:4 Punkten ausschied. In Gruppe 5 sollte mit Oliver Hahne, zumindestens einer der

Geheimfavoriten, vorzeitig scheitern. Im entscheidenden abschließenden Gruppenspiel unterlag er Thomas Krätzig mit 1:2. Im Vergleich zum punktgleichen Sebastian Wagner war der Waltroper um einen Treffer schlechter. Neben dem Amberger qualifizierte sich überraschend klar Michael Hümpel mit 9:1 Punkten. Der strikte Gegner der 3-Sekundenregel scheint mit dieser gar nicht so schlecht zurecht zu kommen. Der geniale Forscher Bernd Straberg scheiterte im Selbstversuch die fünfte Runde ohne Abwehr überstehen zu können. Rainer Schönlau musste sich ebenfalls vom Turnier verabschieden.

"Niemand hat die Absicht eine Mauer zu errichten"

In Gruppe 6 baute 20 Jahre nach dem Mauerfall Alexander Beck eine neue Mauer auf. Noch bemerkenswerter als seine 10:0 Punkte waren seine 15:1 Tore. Auch William Schwaß hatte zumeist alles im Griff und qualifizierte sich vorzeitig. Um den begehrten dritten Rang gab es ein „Finale“ zwischen dem vereinslosen Thorsten Bothe und Andreas Helbig. Der Waltroper siegte locker mit 5:0. Tobias Witte und Uli Weishaupt standen in dieser Gruppe von Beginn an auf verlorenem Posten.

Auch in Gruppe 7 sollte es eine finale Situation wie in Gruppe 6 geben. Für Rainer Schlotz (3:5 Pkt.) und Andreas Hofert (4:4) sollte die direkte Begegnung ausschlaggebend sein, wer Christian Lorenzen und Atze Hampel in die Vorschlussrunde folgen sollte. Und auch hier sollte der Spielverlauf nicht dazu prädestiniert sein, von Dramatik zu berichten. Mit 7:0 fertigte der Schwabe den Niedersachsen ab. Auch Bernd Fromme, er verschlief den Gruppenstart mit 1:5 Punkten, und Lennart Johannsen mussten sich verabschieden.



Gut in Form. Thomas Neuhaus vom TKC Borussia Schwerte.

Fabio deNicolò beherrschte Gruppe 8 mit 9:1 Punkten. Dahinter hieß es für vier Akteure bis zum letzten Ball zu zittern. Nur Markus Schnetzke blieb sieglos in dieser Gruppe. Zum Auftakt der letzten Spielrunde hatten Frederic Mozelewski und das Schwabentrio Sascha Bareis, Beni Buza und Klaudio Lange jeweils 4:4 Punkte. Im direkten Duell Mozelewski gegen Bareis setzte sich der Berliner mit 4:2

durch und in die Vorschlusrunde ab. Beni Buza „versenkte“ Markus Schnetzke mit 9:2 und musste gleichzeitig hoffen, dass sein Vereinskollege Klaudio Lange gegen Fabio deNicolò von seinem „Lieblingsverein“ Wiking Leck verliert. Der Norddeutsche setzte sich schließlich durch und zog somit Beni Buza mit in die Vorschlusrunde.

Interview mit Bernd Fromme, TKF Wiking Leck

Rundschau: Hallo Bernd. Du bist relativ knapp an der Vorschlusrunde gescheitert. Hätte sportlich doch schlimmer verlaufen können, oder?

Bernd Fromme: Na klar, es kann immer sportlich schlimmer verlaufen. Im Großen und Ganzen bin ich mit dem Erreichen des 29. Platz zufrieden.

Rundschau: Dein Teamkollege Jens Runge war 15 Sekunden vor Schluss der Finalteilnehmer, Michael Kaus fehlten nur fünf Sekunden, aber am Ende schaffte es wieder der kleine blonde aus Lübeck mit dem gepunkteten Hemd. Was macht Normann so einzigartig? Hast Du da eine Erklärung?

Bernd Fromme: In diesem Falle hat er natürlich mehr als Glück gehabt. Wenn er an diesem Wochenende Lotto gespielt hätte, dann... Er kann halt auf den Punkt genau sein ganzes Potenzial abrufen. Sein großes Plus ist es, dass er mental unheimlich stark ist. Ich glaube wenn ihn jemand während des Finales nach seinem Alter gefragt hätte, dann hätte er es nicht gewusst.

Rundschau: Wie hat Dir die DEM und das ganze drum herum gefallen?

Bernd Fromme: Auf Hinsicht, dass die Jungs es noch nicht so oft gemacht haben, war der Ablauf schon ok. Die Jungs und Mädels haben sich sehr viel Mühe gegeben, das sollte man auch so respektieren.

Rundschau: Intern sitzt Dir Marc Koschenz im Nacken. Hast Du Sorgen um deinen Stamplatz?

Bernd Fromme: Ganz klares Nein. Ich finde es sogar sehr gut, dass wir jetzt eine Alternative mehr haben. So sind wir als Mannschaft schwerer auszurechnen, und das ist was zählt und nichts Anderes.

Rundschau: Die 3-Sekundenregel sorgte für ein enormes Diskussionsaufkommen. Wie stehst Du zu der Regel?

Bernd Fromme: Ich finde die neue Regel sehr gut. Endlich hat es jetzt ein Ende mit der aktiven Abwehr. Außerdem bin ich der Meinung, dass das Spiel dadurch attraktiver wird.

Rundschau: Vervollständige bitte folgenden Satz: Bernd Fromme wird irgendwann auf einer DEM....

Bernd Fromme: ... in der Endrunde spielen ...

Die besten Bundesligaspieler der DEM

Pl.	Spieler	Verein	DEM-Pl.
1.	Normann Koch	Blau Weiß Concordia Lübeck	1.
2.	Florian Wagner	TKC 71 Hirschlanden	3.
3.	Michael Kaus	TKC Gallus Frankfurt	4.
4.	Sebastian Wagner	TKC 71 Hirschlanden	5.
5.	Oliver Schell	Blau Weiß Concordia Lübeck	6.
6.	Jens Runge	TKF Wiking Leck	7.
7.	Reiner Schlotz	TKC 71 Hirschlanden	8.
8.	Stefan Heinze	TKC Gallus Frankfurt	11.
9.	Atze Hampel	TKC Gallus Frankfurt	12.
10.	Alexander Beck	TKC Gallus Frankfurt	13.

Jens Käthner, vereinslos

Halle, Platten und Essen war alles gut. Der Zeitablauf weniger. Man hätte am Samstag noch eine Runde dranhängen sollen, dann wäre es Sonntag nicht so spät geworden. Großes Lob auch an Oliver Reupke, der sich beim ersten Versuch mit dem Turnierprogramm gleich an eine DEM gewagt hat. Die Band hätte nicht sein müssen, da die meisten Tipp-Kicker nach einem langen Turniertag eigentlich nur noch ins Hotel wollten. War aber gut gemeint. Bevor man so eine Veranstaltung kritisiert, sollte man wissen, wie hoch der Aufwand für so ein Turnier ist. Ich ziehe vor jedem, der so etwas macht, den Hut.

Alle DEM-Endspiele

Nr	Jahr	Teiln	Ort	Meister	Verein	Vizemeister	Verein
1	1959	36	Duisburg	M. Wilksch	TFG Hildesheim	K.H. Krause	TFG Hildesheim
2	1961	-	Frankfurt	W. Ellhof	TKV Bremen	Sprangmann	TFG Hildesheim
3	1963	-	Hannover	J. Hillengaß	TFC St. Pauli	D. Langen	HSC Bonn
4	1965	-	Stuttgart	D. Langen	HSC Bonn	J.P. Gutsch	HTV Gandersheim
5	1967	71	Hamburg	J. Hillengaß	TFC St. Pauli	R. Fink	TFG Hildesheim
6	1969	72	Berlin (TSC)	R. Stiehler	TFG Hildesheim	J. Bauer	Berliner Tv
7	1971	97	Hildesheim	F. Wedekin	TFG Hildesheim	R. Stiehler	TFG Hildesheim
8	1973	70	Berlin (Rehberge)	J. Röpke	Halbau Berlin	M. Fink	TFG Hildesheim
9	1974	64	Wiesbaden	R. Suchan	Halbau Berlin	Kleinschmidt	Berliner TV
10	1975	94	Berlin (BTV)	W. Kolski	Halbau Berlin	H.J. Holze	TFG Hildesheim
11	1976	114	Hildesheim	W. Kolski	Halbau Berlin	M. Fink	TFG Hildesheim
12	1977	102	Hamburg (Kick.)	H.J. Holze	TFG Hildesheim	Hennings	Medo Hannover
13	1978	124	Wöllstadt	U. Ritter	TFG Hildesheim	R. Schönlau	Fortuna Erlangen
14	1979	146	Berlin (BTV)	U. Ritter	TFG Hildesheim	W. Glück	TKC Hirschlanden
15	1980	225	Hannover (Medo)	D. Mönning	TFG Hildesheim	D. Häfner	TKC Hirschlanden
16	1981	204	Schöppenstedt	Schneider	JK Mannheim	R. Suchan	Wöllstadt
17	1982	232	Aalen	Dohl	Rehberge Berlin	P. Grünheid	Halbau Berlin
18	1983	274	Hamburg (Kick.)	Hennings	Medo Hannover	P. Funke	Steglitz Berlin
19	1984	220	Schöppenstedt	P. Funke	Steglitz Berlin	Hennings	Medo Hannover
20	1985	192	Waltrop	M. Steinfeld	Idar-Oberstein	T. Jung	Rehberge Berlin
21	1986	242	Aalen	F. Nachtigall	TFB Drispentstedt	R. Schultheiß	Wasseralfingen
22	1987	239	Dillenburg	Hu. Jüttner	Fort. Hamburg	Löw-Albrecht	JK Mannheim
23	1988	226	Erbach	M. Schuster	Fort. Düdinghausen	M. Steinfeld	Idar-Oberstein
24	1989	162	Kehlheim	F. Nachtigall	TFB Drispentstedt	J. Prem	SV Kehlheimwinzer
25	1990	199	Schöppenstedt	D. Gehrung	TFB Drispentstedt	M. Steinfeld	Tech. Büdingen
26	1991	161	Aalen	O. Hahne	Preußen Waltrop	S. Wiesen	TFG Hildesheim
27	1992	194	Düdinghausen	A. Borde	Rehberge Berlin	H. Wölk	Preußen Waltrop
28	1993	133	Erbach	O. Schell	Concordia Lübeck	J. König	Fort. Düdinghausen
29	1994	149	Sprockhövel	N. Koch	Concordia Lübeck	B. Reule	TKC Hirschlanden
30	1995	172	Hirschlanden	N. Koch	Concordia Lübeck	S. Krapoth	TFG Göttingen
31	1996	176	Schöppenstedt	O. Schell	Concordia Lübeck	S. Winkelmann	Concordia Lübeck
32	1997	143	Duisburg	S. Hoppe	Fort. Düdinghausen	S. Heinze	Gallus Frankfurt
33	1998	151	Aalen	N. Koch	Concordia Lübeck	Beck	Gallus Frankfurt
34	1999	163	Hildesheim	J. Runge	Wiking Leck	D. Meuren	Vitesse Mainz
35	2000	150	Grönwohld	J. König	TKC Hirschlanden	Beck	Gallus Frankfurt
36	2001	125	Hirschlanden	N. Koch	Concordia Lübeck	J. König	TKC Hirschlanden
37	2002	120	Amberg	D. Kallies	Concordia Lübeck	D. Meuren	Vitesse Mainz
38	2003	158	Schöppenstedt	N. Koch	Concordia Lübeck	J. König	Hannover Cannabis
39	2004	168	Berlin (Celtic)	F. de Nicolo	Wiking Leck	O. Schell	Concordia Lübeck
40	2005	165	Grönwohld	Beck	Gallus Frankfurt	D. Kallies	Concordia Lübeck
41	2006	218	Kaiserslautern	O. Schell	Concordia Lübeck	N. Koch	Concordia Lübeck
42	2007	157	München FFB	J. König	Hannover Cannabis	D. Kallies	Concordia Lübeck
43	2008	163	Aalen	N. Koch	Concordia Lübeck	C. Lorenzen	Celtic Berlin
44	2009	193	Gevensberg	N. Koch	Concordia Lübeck	W. Schwaß	Atletico Hamburg

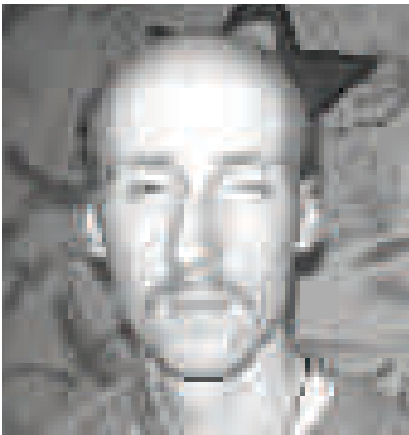
6. Runde

Profis unter sich

Kaus gut drauf – Überraschung durch C. Weishaupt

Von nun an waren nur noch die Topleute unter sich. Die Spielstärke sollte spätestens ab jetzt nur noch eine untergeordnete Rolle spielen. Es ging fast nur noch darum Fehler zu vermeiden bzw. Fehler des Gegners effizient zu nutzen. Psyche und Konzentration wurden richtig gefordert und sollte den Scharfrichter über die Endrundenteilnahme oder eine Platzierung zwischen den Rängen 13 und 24 sein.

In Gruppe 1 waren Beni Buza und Andreas Helbig in ihren einzelnen Spielen jeweils sehr nahe am Erfolg. In der Abschlusstabelle aber mit 2:8 bzw. 1:9 Punkten dann doch wieder sehr weit vom Erreichen der Endrunde entfernt. Anders sah das bei Normann Koch und Atze Hampel aus.



Andreas Helbig scheiterte, wie auch sein Teamkollege Stefan Schiller, in der Vorrundrunde.

Sie siegten knapp, aber sie siegten. Das direkte Duell im letzten Durchgang musste das schon gar nicht mehr ausgetragen werden. Das gestaltete sich bei Frederic Mozelewski und Fabio deNicolo ganz anders. Hier musste der direkte Vergleich über den weiteren Turnierverlauf entscheiden. Beide wiesen vor dem Duell jeweils 5:3 Punkte auf. Der Berliner Mozelewski siegte mit 4:3 und zog nach 2007 zum zweiten mal in eine DEM-Endrunde ein.

Fairer Beck

Eine ähnliche Konstellation gab es in Gruppe 2. Der letztjährige Vizemeister Christian Lorenzen und Michael Hümpel scheiterten knapp in ihren Spielen und konnten ein

deutliches Ausscheiden nicht verhindern. Vor der letzten Runde standen Oliver Schell und Stefan Heinze bereits als sichere Endrundenteilnehmer fest. Wer diesem Duo folgen sollte musste in der Partie Alexander Beck gegen Jens Runge geklärt werden. Und hier dann die Szene die den Frankfurter, trotz Scheiterns, zu den Gewinnern dieser DEM machte. Circa 10-15 Sekunde vor dem Abpfiff beim Stand von 1:1 schoss der Hesse einen Konter worauf Schirm Normann Koch den Ball umgehend als Treffer anerkannte. Jedoch korrigierte Alexander Beck ihn und nahm somit (sehenden/offenen) Auges das sichere scheitern hin. Die Mehrzahl der neutralen Beobachter hatte den Ball ebenfalls als klaren regulären Treffer gesehen.

Die Spannung in Gruppe 3 war kaum mehr zu überbieten. Acht Partien mit maximal einem Tor Unterschied und vier Partien mit zwei Toren Unterschied belegen wie eng das Spiel geschehen in dieser Gruppe war. Schon vorzeitig, vor der letzten Spielrunde, musste jedoch Michael Link und Georg Schwartz die Segel streichen. Beide mussten im „roten Bereich“ agieren was sich letztendlich aber nicht auszahlte. Dennoch ein starker Auftritt des Zweitligaduos. Für das übrige Quartett ging es in direkten Duellen in der letzten Spielrunde um alles. Im Duell Lehrmeister gegen Azubi trennten sich Thomas Krätzig und Flo Wagner 4:4. Dadurch hielt der Hirschlandener seinen Vorsprung auf den Amberger und war „durch“. Das schaffte auch etwas überraschend Christof Weishaupt, der William Schwaß schlug, wodurch wiederum Thomas Krätzig ausschied.

Führung verspielt

In Gruppe 4 ging Michael Kaus, wohl gewarnt vom Fast-Desaster aus der vorherigen Runde, straight und ungefährdet seinen Weg in die Endrunde. Das letzte Spiel gegen den schon vorzeitig gestrauchelten Hannoveraner Erik Overesch brauchte er bereits nicht mehr auszutragen. Ebenfalls vorzeitig vor der letzten Runde ging der Daumen für Stefan Schiller runter. Sebastian Wagner hingegen konnte sich trotz eines abschließenden 2:3 bereits zum dritten mal hintereinander über die Teilnahme an der DEM-Endrunde freuen. Die Entscheidung über den dritten Qualifikationsplatz musste im direkten Duell zwischen dem Flinken Finger Matthias Dietl und dem Hirschlandener Rainer Schlotz fallen. Der Bajuware brauchte den Sieg wie der Teufel die Seele. Und tatsächlich führte er auch zur Mitte der zweiten Halbzeit mit 7:4. Ob es nun die Angst vom Erfolg oder ein entfesselnder Endspurt des Schwaben waren sei mal dahingestellt. Die Partie endete noch 7:7 und Dietl war draußen.



Georg Schwartz zeigte eine starke Leistung bei dieser DEM.

Interview mit Matthias Dietl (Flinke Finger Bruck)

Rundschau: Hallo Matthias. Du hast relativ knapp die Endrunde verpasst. Was wiegt mehr. Die Freude über ein mal wieder guten Turnierauftritt oder die Ärger über eine, wohlmöglich einmalige, verpasste Chance?

Matthias Dietl: Als eine einmalige verpasste Chance kann man ja das nicht nennen, da mir das jetzt schon das zweite mal hintereinander passiert ist. Natürlich ist es ärgerlich 2 Minuten vor Schluss eine 7:4 Führung zu verspielen, aber den Endrundeneinzug mit unvorhersehbarem Ausgang werde ich mir noch erarbeiten.

Rundschau: Nun steht für dich und deinen Verein die erste Bundesligasaison an. Nenne uns mal einen Grund warum ihr nicht absteigen solltet.

Matthias Dietl: Weil wir eine gute ausgeglichene von allen unterschätzte Truppe haben.

Rundschau: Du hast in den letzten beiden Jahren einen enormen Leistungsschub gemacht. Wie hast Du das hingekriegt?

Matthias Dietl: Viele Turniere spielen, einmal die Woche Training und Ehrgeiz (manchmal auch bisschen zuviel)

Rundschau: Dein Kommentar zur DEM

Matthias Dietl: Die Deutsche ist immer das Highlight des Jahres, da an diesem Turnier immer die meisten und besten Tipp-Kicker aufeinander treffen. Die Orga war alles in allem ganz gut, aber wie immer gibt es Punkte die besser gemacht werden können. Das größte Manko fand ich, dass der Turnierbeginn am Sonntag auf 9:00 vorverlegt werden sollte, was nicht mal die Hälfte der Teilnehmer mitbekommen hat. Ansonsten war es rundum eine gelungene Veranstaltung. Normann ist einfach ein Phänomen, ohne weitere Worte.

Rundschau: Du hattest im Sommer ein kleines Motivationsloch. Eins deiner Kickerbeine brach ab, und die neue 3-Sekundenregel passte Dir überhaupt nicht. Wie sieht es jetzt mit der neuen Regel aus. Wie bewertest Du diese?

Matthias Dietl: Das mit meinen Kickerbeinen ist schon so eine Sache, das war jetzt schon das zweite innerhalb eines Jahres, das wurmt natürlich wenn man sich wieder auf einen neuen Kicker einstellen muss. Aber irgendwie scheine ich das immer wieder zu schaffen. Die 3-Sekundenregel finde ich Großteils ganz gut. Aus meiner Sicht gibt es nur dann noch Nachholbedarf, wenn man auf einen bevorstehenden Konter kurz deckt und der Gegner dann den Kicker wechselt, sollte man seine Abwehr in der Zeit auch noch mal neu Stellen dürfen. Die 2 Schussregel ist ebenfalls im Ansatz gut. Nur wenn der zweite Schuss vor oder hinter der Abwehr vorbeigeht nichts berührt und auf der eigenen Farbe liegen bleibt sehe ich keinen Anlass Freistoß zu geben. Der Sinn sollte doch sein das permanente legen zu unterbinden. Jeder Tipp-Kicker kann doch einen Schuss von einer Vorlage unterscheiden. In diesem Sinne eine gute (Test)Saison.

Christoph Haag, 1. TKC Kaiserslautern

Die DEM war ein sehr schönes Turnier, der Spaß am Spiel war an beiden Tagen zu Spüren. Allerdings gibt es wie bei jeder Großveranstaltung ein bis zwei Kritikpunkte aber auch ein dickes Lob. Fangen wir mit dem negativen an, das Zeitmanagement des Veranstalters lies etwas zu Wünschen übrig, nicht das sie die Zeitnahme nicht in den Griff bekommen haben nein auch die Pausen zwischen den Runden waren schlecht gewählt bzw. teilweise zu lange. Kleine Dinge wie Abstandsmesser wurden erst auf nachfrage an die Platten gelegt. Eine wie ich es nenne will Task-Force für defekte Gummis oder andere Kleinigkeiten wurden einfach nicht Organisiert. Die Platten waren nur sehr wenige Baugleich und der Rest zumeist in einem erbärmlichen Zustand für eine DEM. Nun wollen wir nach aller Kritik über die positiven Seiten des Turniers reden. Das Rahmenprogramm wie die Playersnight waren einfach der Hit auch die Verlängerung in der Bar, Spieler wie Matthias Dietl (FFB) oder die Wagner Brüder (Hirschlanden)können davon ein Lied Singen. Auch die Gastronomische Verpflegung der Teilnehmer war durch eine große Auswahl an Speisen und Getränken sehr gut aufgestellt. Eines will ich aber noch loswerden, ich möchte allen Akteuren ein sehr faires Verhalten und einen freundlichen Umgang untereinander bescheinigen. Ich kann hier leider nur für mich sprechen aber es gab in meinem Umfeld keine größeren Unstimmigkeiten. Des weiteren fand ich auch die Hilfsbereitschaft und Trainingsgeilheit der Ausgeschiedenen am Sonntag herausragend, vorne weg Dirk Kallies der kaum einem Trainingsspiel abgeneigt war danke nochmal. Das war so mein Eindruck am Wochenende der deutschen Einheit.

Ein Spieler der 1. Bundesliga

Nach der nervigem Werberei im eCircle hatte ich mir mehr erwartet. Orga und Durchführung fand ich am 1.Tag einfach nur schlecht, hatten die Technik nicht im Griff, Durchsagen nur über Mikro was aber außerhalb der Halle nicht gehört werden konnte, daher wurde vieles nicht gehört. Am 2.Tag besser, da waren es aber auch noch weniger Teilnehmer. Essen und Verpflegung waren sehr gut und sehr günstig. Die Location mit Parkplätzen, Halle, Licht und Tischen auch sehr gut. Ein Teil der Platten waren nicht DEM würdig, verfilzt ohne Ende, Filz nicht fest, auch hinter dem Tor.

Die besten Spieler der DTKV-Rangliste ,welche nicht an der DEM teilnahmen

Pl.	Spieler	Verein	Rgl-Pl. vor der DEM
1.	Artur Merke	TKC 71 Hirschlanden	7.
2.	Harald Füßinger	TKC 71 Hirschlanden	22.
3.	Marcus Socha	TFB 77 Drispstedt	25.
4.	Thomas Ruchti	Flinke Finger Bruck	34.
5.	Marcel Horchert	Celtic Berlin	42.
6.	Jens König	SG Hannover 94	43.
7.	Joachim Spahn	TKC Siegen-Dillenburg	47.
8.	Jan Pedersen	TKC 71 Hirschlanden	50.
9.	Siggi Gies	TKC 1986 Gevelsberg	57.
10.	Stefan Poetsch	TKC 71 Hirschlanden	59.

7.Runde Sekundenqualen für Kaus und Runge

Gary Lineker würde es wohl so, oder so ähnlich formulieren: „Einige hatten die Chance und am Ende scheitert mal wieder der Kaus und Koch gewinnt das Ding“

Diesmal war Normann Koch nicht der spielerisch überlegene Akteur, sondern vielleicht tatsächlich nur der glücklichere. Die Endrunde bot wie immer mal wieder hervorragenden „Sport“, Dramatik und den altgewohnten Heroen Nr. 1 auf der höchsten Plattform des Podestes. Nachhaltig wird man sich an den selbstbewussten Auftritt von Christof Weishaupt erinnern, an einen starken Endrundenendspurt mit einer schier unüberwindbaren Abwehr von William Schwaß und in erster Linie an das schier unfassbare scheitern von Michael Kaus.



Stefan Heinze: Verpasste im Spiel gegen Oliver Schell eventuell seinen zweiten Einzug in ein DEM-Finale.

In der letzten Runde der **Endrundengruppe A** hatten die „Fachleute“ klar einen Zweikampf zwischen Jens Runge und Michael Kaus ausgemacht. Während der Lecker es bei 6:2 Punkten mit dem Hirschlandener Sebastian Wagner zu tun hatte, musste sich Michael Kaus bei 5:3 Punkten mit Christof Weishaupt messen. Runge führte mit 2:1 und musste im Laufe der 2. Halbzeit das 2:2 hinnehmen, was ihm aber noch zum Finaleinzug reichen würde, dann aber ca. 15 Sekunden vor Schluss das 3:2 für Wagner durch einen Strafraumball. Zur gleichen Zeit führte Michael Kaus mit 4:3 gegen Weishaupt, schoss einen Ball der als

Abpraller zurückkam und auf des Gegners Farbe auf seiner Strafraumlinie in zentraler Position liegen blieb. Christof Weishaupt hatte keine Zeit mehr lange zu zögern. Er legte an, Schuss, Tor und wenige Sekunden später hieß es AUS!! Während dieser ganzen Dramatik „daddelten“ Frederic Mozelewski und der scheinbar entthronte Norman Koch ihr letztes Gruppenspiel im Friendly-Modus herunter. Letztendlich gewann der Titelverteidiger 9:7. Nun gab es plötzlich mit Kaus, Koch, Runge und Sebastian Wagner vier Akteure mit 6:4 Zählern. Und am Ende war es dann doch wieder Norman Koch für den sich die Finaltür öffnete.

In **Endrundengruppe B** erwischte Stefan Heinze mit 4:0 Punkten einen optimalen Start. Nun in der dritten Partie gegen Oliver Schell öffnete sich für ihn die große Chance, fast schon vorzeitig, wie 1997 in das Finale einzuziehen. Allerdings machte ihm der Lübecker, der zuletzt in den beiden vergangenen DEM Endrunden nicht zu überzeugen wusste, mit dessen 4:2 Sieg einen dicken Strich durch die Rechnung. Frühzeit aus den oberen Tabellenregionen meldet sich schon Atze Hampel ab. In der vierten Runde fiel dann schon eine Vorentscheidung. William Schwaß,

gegen Atze Hampel und Oliver Schell, gegen Rainer Schlotz, waren vor dem abschließenden direkten Duell noch die beiden einzigen Kandidaten für das Finale. Stefan Heinze verlor gegen Florian Wagner, welcher den Beginn der Gruppenspiele „verpennte“. Das Finale zum Finale sah dann einen souveränen Hamburger, der mit 2:0 verdient, gegen seinen Lübecker Konkurrenten gewann und in das Endspiel einzog. William Schwaß konnte sich in den letzten vier Gruppenspielen, bei läppischen zwei Gegentoren, auf seine hervorragende Defensive verlassen.



Michael Kaus. Tja, was soll man da schreiben?

Georg Schwartz, Sturm und Drang Karlsruhe

Die DEM 2009 war mit Licht und Schatten versehen; Minuspunkte muss man meiner Ansicht nach für den Turniermodus (64 im Sonntag sind zu viele), zeitlichen Ablauf (Finale um 20:30 deutlich zu spät) und zum Teil chaotische Organisation (Beginn Sonntag 9:00 Uhr oder 9:30 Uhr ???) vergeben. Positiv hervorheben kann man dagegen die Halle (hell, ausreichend Platz), die Verpflegung (große Auswahl, moderate Preise und echt lecker) und auch die gute Stimmung bei der "Playersparty".

Name: Michael Kaus

Geburtsort: Frankfurt am Main

Familienstand: verständnisvoll verheiratet und 2 süße Kinder

Spitzname: „The Machine“

Bisherige Vereine: TKC Gallus Frankfurt, Fortuna Hamburg

Die größten sportlichen Erfolge: 2x DMM, 5x DTKV-Pokalsieger, 6x Sektionsmeister und 3x Einzelwertung 1.BL gewonnen

Sportliche Ziele: Wieder den Mannschaftstitel nach Frankfurt holen und wenn dann die Leistung bei einer DEM stimmt und ein bisschen Glück im entscheidenden Moment hinzukommt, würde ich auch mal gerne den „abgenudelten“ Einzel-Wanderpokal in den Hallenhimmel strecken.

Schönstes sportliches Erlebnis: Meisterschaft 2004 in Aalen und die im Anschluss unschlagbare Meisterfeier mit meinen Jungs und den anwesenden Tipp-Kick Verrückten.

Lieblingstore: Bretter über die Abwehr in den Winkel und schöne Dreher von hinten

Hobbys außer TK: Radfahren, Phrasen drätschen, im Auto Musik hören und seit kurzem die Gartenarbeit

Liebings:

-fußballverein: Eintracht Frankfurt

-fußballer: Uups! Als Jugendlicher hätte ich da was parat gehabt. Mal nachgedacht: Ok, alle die eine gute Einstellung und etwas Intelligenz an den Tag legen. Phillip Lahm, Marco Bode oder Oliver Kahn

-sänger/sängerin/band: Coldplay, Xavier Naidoo, U2 und Linkin Park

-film: Herr der Ringe, Star-Wars Episode IV-VI, Glücksritter und Didi der Doppelgänger

-schauspieler/in: Robert de Niro, Al Pacino, Will Smith, Jodie Foster und Michaela Schaffrath

-buch: Die 100 besten Steuertricks

-essen: Grünkohl mit Pinkel, Rinderleber mit Zwiebeln und Kartoffelbrei, Salat mit Thunfisch

-getränk: Bier, Apfelsaftschorle

-schimpfwort: Fi.....



Über wen kannst Du lachen?

Stromberg!

Was würdest Du mit einer Millionen Euro machen?

Keine Ahnung! Wahrscheinlich hätte ich dann den Mut mal was in Sachen Selbstständigkeit (Gastro- oder Eventbereich) auszuprobieren.

Was verpasst Du (fast) nie im TV?

Sportschau am Samstag (aber aufgezeichnet), Stromberg

Welches Buch hast Du zuletzt gelesen?

Hectors Reise: oder die Suche nach dem Glück

Welchen Film hast Du zuletzt im Kino gesehen?

Oh je, ich glaube das war Stirb Langsam 4.0.

Was wäre deine Henkersmahlzeit?

Siehe Lieblingsessen und genau in der Reihenfolge

Was war das schönste Geschenk, welches Du je bekommen hast?

Die Geburt meiner beiden Kinder!

Welche Musik hörst Du am liebsten?

Rock/Pop und deutsche Mucke!

Wer ist Dein unangenehmster Gegenspieler?

Na ja, da gibt es den einen oder anderen Spieler(typ), aber einen konkreten zu benennen fällt mir schwer. Außerdem brauche ich hier nicht noch manchen zu stärken, der bisher noch nichts davon wusste.

Gegen wen spielst Du am liebsten?

Hängt zum Teil ebenfalls vom Spielertyp ab. Wenn ich einen konkreten benennen müsste, würde ich mich für den „Erfinder“ der Dreher entscheiden.

Was können Frauen besser als Männer?

Gut aussehen!

Was für ein Auto fährst Du?

Eine tschechische Qualitätsmarke mit Innovationen und der Technik aus Deutschland.

Was kannst Du überhaupt nicht?

Mich zurücknehmen oder in Geduld üben!

Wohin, und warum würdest Du eine Zeitreise machen?

Auf Tipp-Kick bezogen: Ins Jahr 2004 nach Berlin. Warum? Das dürfte dem einen oder anderen aus der TK Rundschau bekannt sein.

Was bringt dich auf die Palme?

Der Wechsel des Internet-Providers oder wenn Sektionsmeisterschaften nicht vor 21.00 Uhr enden und wir als Verband den Teilnehmern ein hohes Risiko aufgrund der späten Heimreise abverlangen.

Wer ist für dich der bedeutendste Deutsche aller Zeiten?

Meine Güte, was ne Frage! Da gibt es einige, die mir spontan einfallen: Adenauer, Willy Brandt, Helmut Schmidt, Einstein, Beethoven, Kaiser „Franz“ oder ist es doch der „Bully“!

Mit welcher Wette könntest Du bei Wetten dass... auftreten?

Mit dem Kopf ein Tipp-Kick Tor erzielen oder Wetten dass ich es schaffe nach einem 20-stündigen Turniertag nach Hause zu fahren ohne auch nur einmal einzuschlafen (Variante: ohne einen Unfall zu bauen)!

Was fehlt nie im Kühlschrank?

Senf

Was würden wir auf deinem Nachttisch finden?

Funkwecker, meine Brille, was zum lesen und eine Flasche Wasser

In welchem Wettbewerb, außer Tipp Kick, könntest Du noch gut sein?

Aktuell oder früher? Mit meinem heutigen Ehrgeiz hätte ich es früher in der Leichtathletik, Basketball, Tischtennis oder im Kampfsport wahrscheinlich auf ein ganz ordentliches Niveau bringen können oder wäre es doch das Phrasen drätschen?



Einmal im Leben mit Bono tauschen. Das wär es!

Wofür nutzt Du das Internet?

Information., Einkauf und Kommunikation

Warst Du Zivi oder beim Bund?

War zu faul zum verweigern und deshalb beim Bund. Die haben es aber nicht lange mit mir ausgehalten (Stichwort: KZH bis DZE)!

Wann hast Du das letzte Mal geweint?

Das letzte Mal kamen mir die Tränen, als ich nachts am Bett meiner Tochter stand und mir bewusst machte, wie gut es mir/uns eigentlich geht.

Was war dein Lieblingsschulfach?

Sport

Mit wem würdest Du gerne einen Tag lang tauschen?

Wenn ich besser singen könnte, mit einem Rockstar (z.B. Bono von U2) und auf einem Live-Konzert für gute Stimmung sorgen und einfach dieses geile Gefühl genießen! Stichwort: I have (had) a dream!

Welches Spiel wirst Du nie in deinem Leben vergessen?

Puuh! Das Endspiel um die Meisterschaft zwischen Lübeck und uns 2004 in Wasseralfingen sowie die entscheidende Partie gegen Fabio im Halbfinale der DMM-Play-Offs 2007 in Frankfurt, als ich völlig unter Strom und irren Torwartreaktionen mit dem 1:1 den Einzug ins Endspiel sichern konnte.

Mit wem möchtest Du mal gerne in einer Mannschaft spielen?

Wir haben eine sehr harmonische und zugleich erfolgreiche Truppe zusammen, die auch außerhalb der TK-Platte als Team bezeichnet werden darf. Dennoch gab und gibt es den einen oder anderen Tipp-Kicker mit dem ich mir vorstellen könnte gemeinsam in einer Mannschaft zu kicken. Hier sind neben den sportlichen Attributen auch die „Wellenlänge“ bzw. der mögliche Spaßfaktor die entscheidenden Kriterien. Diese Faktoren erfüllten bspw. auch meine Mannschaftskollegen von Fortuna Hamburg: Jan Klecz, Michael Picha, Sven Leu und Jürgen Backes. Solche Typen entsprechen also meinem Anforderungsprofil, ohne jetzt einen konkreten Namen nennen zu wollen, der als öffentlicher Abwerbungsversuch gewertet werden könnte.

Wofür musstest Du in der Schule mal nachsitzen?

Prügelei und Stören des Unterrichts

Welche Schlagzeile würdest Du gerne über Dich lesen?

Na welche wohl....?

Endrundengruppe A		N. Koch	M. Kaus	S. Wagner	J. Runge	C. Weishaupt	F. Mozelewski	Punkte	Tore
1.	N. Koch		1:4 3	5:4 4	5:3 1	2:4 2	9:7 5	6:4	22:22
2.	M. Kaus	4:1 3		4:4 1	1:3 2	4:4 5	7:2 4	6:4	20:14
3.	S. Wagner	4:5 4	4:4 1		3:2 5	4:2 3	2:2 2	6:4	17:15
4.	J. Runge	3:5 1	3:1 2	2:3 5		3:2 4	4:2 3	6:4	15:13
5.	C. Weishaupt	4:2 2	4:4 5	2:4 3	2:3 4		3:2 1	5:5	15:15
6.	F. Mozelewski	7:9 5	2:7 4	2:2 2	2:4 3	2:3 1		1:9	15:25

Koch –Runge 5:3

Traditionell ging ich gegen Norman in Führung und wie gehabt konnte ich diese nicht ins Ziel retten. Sieg für Normann geht in Ordnung. **(Jens Runge)**

S. Wagner-Kaus 4:4

Nach einem völlig unterirdischen Spiel von mir lag ich ca. drei Minuten vor Ende bereits mit 1:4 zurück. Dann gelang mir aber mit einem sehr glücklich abgefälschten Ball der Anschlusstreffer zum 2:4. Dies brachte mich wieder ins Spiel und unerklärlicherweise wurde Michael immer nervöser. So kam es dann auch, dass mir sowohl das 3:4, als auch kurz vor Abpfiff das 4:4 gelang. Für mich war dieses Unentschieden natürlich ein klarer Punktgewinn, da man im Regelfall bei so einer desaströsen Leistung mit einer deutlichen Niederlage zumindest in einer Endrunde einer DEM von der Platte geht. **(Sebastian Wagner)**

F. Mozelewski - C. Weishaupt 2-3

Nachdem ich ihn bisher eigentlich gar nicht so richtig kannte, hatte ich bereits einige Wochen zuvor bei dem Hirschlanden-Wochenende das Vergnügen, dreimal gegen ihn zu spielen. Damals in dieser Reihenfolge ein Sieg (mit einem Tor), ein Unentschieden und eine Niederlage (mit einem Tor). Wir haben schon das gesamte Wochenende bei der Deutschen tagsüber Mutmaßungen angestellt, wie diese Reihe fortzusetzen ist. Ich meinte, es wäre wieder ein Unentschieden dran, er meinte das nächste Spiel müsse mit zwei Toren Vorsprung für ihn ausgehen. Fast hätte ich Recht behalten, nach 0-2 Rückstand kam ich noch auf ein 2-2 heran, danach haben wir beide viele Bälle gehalten. Etwa 12 Sekunden vor Schluss dann noch mal eine gute Schußmöglichkeit für mich. Ein schönes Brett aufs Tor, er hält gut und der Ball bleibt im Feld auf seiner Farbe liegen. Er drückt ab, Tor, Schlußpfiff, Mist. Der Auftakt hätte besser sein können . . . **(Frederic Mozelewski)**



Christof Weishaupt von ATK Abartika war kurzfristig auf Finalkurs.

F. Mozelewski - S. Wagner 2:2

Im Nachhinein gesehen kostete mich dieses Unentschieden letzten Endes die Finalteilnahme. Bei "Normalleistung" wäre ein Sieg durchaus wahrscheinlich gewesen. Aber Freddy hielt gut dagegen und konnte sich verdient mit 2:0 absetzen. Mit einer etwas stärkeren 2. Halbzeit von mir gelang mir zwar noch der Anschluss- und Ausgleichstreffer, aber für mehr reichte es am Ende nicht. **(Sebastian Wagner)**

C. Weishaupt - Koch 4:2

Durch drei tolle Dreher aus der zweiten Reihe und einem weiteren Tor war ich schnell mit 4:0 in Führung gegangen. Nach diesem Blitzstart dominierte Norman lange Zeit das Spiel. Ich stellte mich auf die Abwehrschlacht ein und ließ nur zwei Gegentore zu. In den letzten zwei Minuten konnte ich wieder mehr Spielanteile gewinnen und schaukelte das 4:2 nach Hause. **(Christof Weishaupt)**

Runge - Kaus 3:1

Ein von beiden nicht berauschendes Spiel, dass ich nicht unverdient gewonnen habe, weil ich weniger Fehler produziert habe. **(Jens Runge)**

S. Wagner - C.Weishaupt 4:2

In der ersten Halbzeit konnte ich durch zwei fabelhafte Dreher und einem hervorragend aufgelegten Torwart mit 2:0 in Führung gehen. Auch zu Beginn der zweiten Halbzeit war mein Torwart sehr souverän und der Sieg schien schon in trockenen Tüchern. Aber ich konnte in der Offensive keine weiteren Akzente setzen und legte dann Sebastian eine Kontergelegenheit hin, die er gekonnt nutzte. Er witterte seine Chance und holte sich mit drei tollen Drehern den verdienten Sieg. **(Christof Weishaupt)**

F. Mozelewski - Runge 2:4

Der Sieg von Runge war zu keinem Zeitpunkt gefährdet und war verdient. Torfolge: 1-0, 1-4, 2-4. **(Frederic Mozelewski)**



Florian Wagner belegte den 3. Platz im Endklassement.

Kaus - Koch 4:1**F. Mozelewski - Kaus 2:7**

Man merkte Kausi an, dass er mit aller Macht endlich einmal ins Endspiel der DEM einziehen wollte, während meine Ausgangsposition mit 1-5 Punkten schon reichlich bescheiden war. Dementsprechend konnte er mich mit Motivation, Leidenschaft und Willen relativ locker überrollen. Da war für mich nicht viel zu machen. **(Frederic Mozelewski)**

C.Weishaupt - Runge 2:3

Bereits die beiden Runden zuvor spielten wir gegeneinander. Während Christoph im ersten Aufeinandertreffen einen zweistelligen Sieg gegen mich einfahren konnte, gewann ich die zweite Paarung recht dominant. Und nun im dritten Spiel war es wirklich sehr eng. Eine sehr große Unaufmerksamkeit Christophs gab schließlich den Ausschlag für meinen Sieg. Trotzdem war es von beiden Seiten offensiv ein sehr schlechtes Spiel. **(Jens Runge)**

N. Koch – S. Wagner 5:4

Dreimal kurze Deckung meinerseits, dreimal kam der Aufsetzer von Noko ideal, und somit stand es auch schon nach ziemlich kurzer Zeit 0:3 aus meiner Sicht. Dadurch war das Spiel auch schon relativ früh entschieden. Ich konnte den Abstand zum Ende hin zwar verkürzen, aber gefährdet war Normanns Sieg eigentlich so gut wie nie. Im Nachhinein hätte ich meine Taktik nach dem ersten Gegentreffer deutlich früher umstellen müssen. **(Sebastian Wagner)**

C. Weishaupt – M. Kaus 4:4

In der ersten Halbzeit lag ich zwischenzeitlich mit 2:1 zurück, schaffte aber eine 3:2 Pausenführung. Dann konnte ich aber in der Offensive nicht weiter nachlegen und Michael ging mit 4:3 in Führung. 10 Sekunden vor Schluss blieb dann ein Abpraller zentral an die Strafraumgrenze liegen, den ich zum 4:4 Endstand verwandeln konnte. **(Christof Weishaupt)**

Koch - F.Mozelewski 9:7

Eines der kuriosesten Spiele seit langem. Vor dem Spiel sprachen wir an der Platte. Ich wusste, dass ich selbst mit einem Sieg nicht mehr vom 6. Platz in der Gruppe wegkomme. Auf meine Frage an ihn, ob er noch Chancen aufs Endspiel habe, sagte er: "Ich hab nicht gerechnet, aber mit 4-4 Punkten ist das Thema wohl durch." Dementsprechend lieferten wir uns ein "Spaßspiel" ab. Hierbei werde ich die ersten 30 Sekunden wohl kaum vergessen: Er hat Anstoß und spielt zu seinem Keeper. Diesen hatte er wohl nicht richtig in der Hand und zog sich den Ball ins eigene Tor. Gelächter. Ich will mich nach vorne zur Ecke begeben, er darauf: "Nein, nein, der Ball hat schon geruht, also Tor für dich". Ich war mir in diesem Moment über diese Regel gar nicht im Klaren. Schiri Heinze nach kurzem Überlegen: "Wenn das so war, dann Tor." Er macht also Anstoß und schießt daneben, ich Abstoß und Schuß aufs Tor. Schiri Heinze sagt "kein Tor", Normann guckt mich an, ich zu ihm: "Habs nicht genau gesehen". Normann legt den Ball zur Mitte und meint, er habe das Gefühl gehabt, den Ball durch das Netz an der Hand gespürt zu haben. Hm, 2-0 für mich, obwohl ich noch gar nicht so viel gemacht hab. Auch schon Gelächter von den Grönwohlder Zuschauern: "Normann, du willst doch gar nicht gewinnen." Er macht Anstoß zum Keeper, legt sich den Ball zurecht und gibt mir ein schönes Brett mitten in die Maschen, wo der Ball auch liegen bleibt. Kommentar der Grönwohlder spöttisch zu Normann: "Neee, war nur Außennetz." Danach ging Normann in Führung, Halbzeit 6-5 für ihn, immer knapp, aber am Schluß verdienter 9-7 Sieg. Auch nach dem Schlusspfiff war ihm nicht klar, dass er dadurch das Endspiel erreicht hat. **(Frederic Mozelewski)**

S. Wagner – Runge 3:2

Tja, was soll ich sagen. Ein Spiel dauert zehn Minuten und nicht 9 Minuten 45 Sekunden. Ich setzte meinen Abwärtstrend weiterhin fort, so dass ich offensiv sehr wenig zustande brachte. Lediglich mein Torwart überzeugte. Und so war es auch nicht ganz unverdient, dass Sebastian mit dem letzten Schuss (Strafraumball) gewann und ich damit das Endspiel verpasste. **(Jens Runge)**

Endrundengruppe B												
	W. Schwaß	F. Wagner	O. Schell	R. Schlotz	S. Heinze	A. Hampel	Punkte	Tore				
1.	W. Schwaß		3:0	1:0	2:1	4:5	3:1	8:2	13:7			
2.	F. Wagner	0:3		4:1	2:3	7:3	3:2	6:4	16:12			
3.	O. Schell	0:1	1:4		2:1	4:2	6:2	6:4	13:10			
4.	R. Schlotz	1:2	3:2	1:2		4:3	5:5	5:5	14:14			
5.	S. Heinze	5:4	3:7	2:4	3:4		4:2	4:6	17:21			
6.	A. Hampel	1:3	2:3	2:6	5:5	2:4		1:9	12:21			

Schell-Hampel 6:2

Obwohl ich nur einen strafraumball versenkte, schoß ich sage und schreibe 6 tore. sensationell! ansonsten souveränes spiel von mir.(**Oliver Schell**)

Schwaß-Heinze 4:5

William legt los wie die Feuerwehr - 1:0, 2:0, 3:0. Dann kann ich meine Defensive stabilisieren, erziele das 1:3 und kurz vor der Pause mit einem Außenristdreher von hinten das 2:3. Halbzeit, ich bin wieder im Geschäft. In der zweiten Hälfte verteiltes Spiel, aber ich mache die Tore zum 3:3 (aus dem Halbfeld) und 3:4 (Strafraumball). Doch William antwortet prompt 4:4. Ca. 40 Sek. vor Schluß gelingt mir mit einem Innenristdreher von vorne ein Tor. Der Ball springt hinter der Deckung auf, gewinnt an Fahrt, schlägt in der langen Ecke ein und kommt direkt vom Gummi zurück. Der Schiri entscheidet sofort aufEcke. Ohne weitere Rückfrage (weder beim Schiri noch bei mir) nimmt William schweigend den Ball und legt ihn auf den Anstoßpunkt! Dies in vollem Bewußtsein, dass er nun wohl höchsten noch ein Unentschieden herausholen kann. Es bleibt aber beim 4:5. Als ich mich nach dem Abpfiff nochmals für seine überaus faire Aktion bedanke, sagt er nur lapidar: "Warum? Dass hättest Du doch genauso gemacht". (**Stefan Heinze**)

Schlotz-F. Wagner 3:2

Lag relativ schnell in Rückstand, konnte aber die Partie drehen. Nach einer 3:1 Führung kam Flo nochmals auf 3:2 heran, mein Torhüter war in dieser Partie aber stabil. (**Reiner Schlotz**)

Hampel-Heinze 2:4

Wie bei der ODEM sind Frank und ich wieder in einer Gruppe. Und interne Duelle...(kann den Satz nicht vervollständigen, ohne die Hüter des Phrasenschweins auf den Plan zu rufen). Auf jeden Fall belauern wir uns gegenseitig und jeder versucht das Spiel in den Griff zu bekommen. Meine zwischenzeitlichen Führungen von 1:0 und 2:1 egalisiert Frank aber recht schnell. Beim Stand von 3:2 für mich dann die spielentscheidende Szene. Frank hat den Ball in den Stramraum bugsiert und könnte aus zentraler Position zum Ausgleich einnetzen. Ich kann den Schuß aber abwehren und setze mit einem knallharten Konter in den Winkel den späteren Endstand von 4:2. Hacky siehts und ruft: "Schneller geschossen als John Wayne". (**Stefan Heinze**)



Atze Hampel: Trotz neuer Frisur nur auf Rang sech in Endrundengruppe B.

F. Wagner -Schell 4:1

Ich wollte natürlich nicht gleich mit 0:4 Punkten starten, nachdem ich das erste Spiel gegen Vereinskamerad Rainer verlor. Deshalb war ich sehr konzentriert und wollte natürlich sehr wenige bzw keinen Fehler machen, und so war es dann auch. Meine 4 Tore waren alle sehr schön anzusehen. Hinten stand ich sehr gut und hab sogar 5 oder 6 sehr gute Strafraumchancen gegen mich abwehren können, welche ja eigentlich Ollis Stärke sind. (**Florian Wagner**)

Schwaß-Schlotz 2:1

Da kann ich nur sagen, dass ich ab diesem Spiel nahezu 100 Prozent auf Farbe gelegt habe und den Torwart auf Turbo geschaltet hatte! Mit dem letztem Schuss gelang mir das 2:1 Siegtor (aus einer Position, aus der ich mir eigentlich nichts erhofft hatte) (**William Schwaß**)

F. Wagner-Schwaß 0:3

Im nachhinein war es das entscheidende Spiel um den Finaleinzug. Kurz gesagt: in diesem Spiel hatte ich keinen Auftrag. William hatte fehlerlos gespielt, ich glaube keinen Farbfehler gemacht und hinten auch gute Bälle pariert. Es war sein bestes Spiel, leider gegen mich, aber er hat zu 100% das Spiel beherrscht und super verdient gewonnen. **(Florian Wagner)**

Hampel-Schlotz 3:3

Die gefühlte 10.000te Begegnung. Beide waren im Tor nicht sehr stabil - meine Genauigkeit im Schuß war in dieser Partie nicht vorhanden. Am Ende führte Frank verdient mit 3:2, hätte er einen anderen Gegner gehabt, hätte das Spiel auch so geendet. Doch dank der fairen Spielweise reichte es im letzten, schnell ausgeführten Schuß noch zum 3:3. **(Reiner Schlotz)**

Schell-Heinze 4:2

Mit Oliver hatte ich in den beiden vorherigen Runden bereits das Vergnügen. Da seifte er mich jeweils tüchtig ein. Diesmal lief es zunächst anders. Ich kann mit 1:0 und nochmal mit 2:1 in Front gehen. Davon habe ich aber nur wenige Sekunden was, denn vom Anstoßpunkt aus rotiert Oliver den Ball direkt auf der Strafraumgrenze. Natürlich seine Farbe. Und kurz darauf zappelt der Ball schon in meinem Netz. 2:2. So geht es in die Pause. Oli steht hinten gewohnt sicher und mit zwei guten, wenn auch nicht unhaltbaren Schüssen, geht er in Führung. Diese spielt er dann kontrolliert nach Hause, da ich nicht in der Lage bin noch etwas zuzusetzen. Die lange Turnierdauer macht sich nun doch etwas bei mir bemerkbar. Es sind nur wenige Prozent, aber auf diesem Niveau darf man sich nicht die geringste Schwäche erlauben. **(Stefan Heinze)**



Reiner Schlotz: Immerhin noch ein Pokälchen geholt.

Schell-Schlotz 4:1

Sehr schwaches Spiel von beiden, welches mir dennoch zwei wichtige Punkte lieferte. **(Oliver Schell)**

F. Wagner-Heinze 7:2

Hier war es genau umgekehrt: Gegen Stefan machte ich mein bestes Spiel, fehlerfrei glaube ich;) Konnte guten Druck in der Offensive erzeugen und sehr schöne Tore erzielen. Mein Torwart war auch fehlerfrei, fast, bis auf die zwei Gegentore=) Natürlich war es von Stefan nicht sein bestes Spiel, aber ich hatte auch schon super gespielt. **(Florian Wagner)**

Hampel-Schwaß 1:3

Die Runde war relativ ausgeglichen und im nächsten Spiel wartete Frank Hampel auf mich, der die Endrunde mit 1:5 Punkten wohl schon fast abgeschenkt hatte. Trotzdem wollte ich voll konzentriert in das Spiel gehen. Schnelle 2:0 Führung und in die Halbzeit gerettet. in der 2. Halbzeit ist Frank das 1:2 gelungen. Glücklicherweise konnte ich sofort mit dem 3:1 antworten. Das habe ich mir dann nicht mehr nehmen lassen. ich habe mir gedacht: Scheiß auf schön, lieber effektiv! So habe ich es dann auch getan. Die letzten 3 Minuten Ist Frank nicht mehr zum Schuß gekommen und war, glaube ich, total genervt von meinem "Scheiß-Spiel"

Es ist mir 3 Minuten Lag gelungen aus Gegners Hälfte auf den Keeper zu brettern und keinen einzigen Farbfehler mehr zu machen. Ja so ging das dann 3 Minuten lang. Sorry noch mal an Frank, hat bestimmt keinen Spaß gemacht so zu spielen, aber das Endspiel kam in erreichbare Nähe und ich wollte es unbedingt schaffen. **(William Schwaß)**

Heinze-Schlotz 3:4

Für beide ging es noch um die Platzierung. Spiel verlief sehr ausgeglichen, am Ende ein glücklicher Sieg für mich. Die Präzision fehlte Stefan in diesem Spiel, 4:3, wenigstens ein VfB Fan konnte sich freuen. **(Reiner Schlotz)**

Schwaß-Schell 2:0

ein tor mehr (oder eins weniger gefangen) in den vorherigen spielen und mir hätte ein punkt gereicht. so wurde es von anfang an ein hinterherlaufen. dann fing ich mir auch noch einen direkten dreher, der aber geschickt von william gewählt war. durch ein perfektes farbspiel, ständiges schüsse aufs tor sowie der vollen ausschöpfung der sieben sekunden bei schüssen aber auch bei einstoßen, hatte ich nur wenige chancen in diesem spiel. diese wenigen parrierte william dann auch noch souverän. ein völlig ungefährdeter sieg für schwaß. **(Oliver Schell)**

F. Wagner-Hampel 3:1

Das letzte Spiel durfte ich gegen Atze spielen, ja ne is kla!:) Da es bei Frank um nichts mehr ging, da er leider schon letzter in der Gruppe war, war es natürlich nicht das beste Spiel. Aber Hauptsache der Spaßfaktor war sehr hoch. Er konnte gleich seine erste Chance als Strafraumball verwandeln. Ich konnte das Spiel dann Gott sei Dank noch zum 3:1 drehen und mir den 2.Platz in der Endrundengruppe sichern. **(Florian Wagner)**

Das Finale**Normann Koch vs. William Schwaß 3:2**Normann Koch, Blau Weiß Concordia Lübeck

Es war für mich gar nicht so leicht, wieder die erforderliche Konzentration für das Finale aufzubauen, da ich ja eigentlich schon raus war. Raus aus dem Endspiel und auch raus aus meiner Konzentration. Olli Schell gab mir vor dem Finale noch mit auf den Weg, dass ich auf keinen Fall in Rückstand geraten sollte, Olli Hahne sagte mir, dass ich diesmal (im Gegensatz zu den Endrundenspielen) meinen Torwart einpacken sollte. Gesagt, getan. Also fast zumindest. Der erste Ball von William, der Richtung mein Tor segelte, war die sichere Beute meines Tornetzes. Das war super! Und das ist mein voller Ernst, denn von diesem Moment an war ich voll da. Ich habe dann 2 Bretter und anschließend ein glückliches Torwarttor zur 3:1 Führung gemacht. William konnte zwar noch mal auf 3:2 verkürzen, aber ich war mir während des kompletten Spiels sicher, dass ich gewinnen würde. Glückwunsch an William zum Vizemeistertitel! Das ist kein Sarkasmus, sondern ich zolle dieser beachtlichen Leistung wirklich Respekt!

William Schwaß, Atletico Hamburg

Normann war von Anfang an sehr fokussiert und aggressiv mit seiner Abwehr. Er hatte sich wohl von Olli Schell den Tipp abgeholt, dass er mein Farbspiel blocken soll. Aber auch das half kaum. An diesem Tag habe ich einfach alles gelegt. Nach einer Minute bin ich 1:0 in Führung gegangen. Mit einem hohen direkten Innenrist. Ich dachte mir: Wie kann man den denn nicht halten???. Aber naja, nehm ich! Ich habe es gemieden Normann kurz zu decken. Manchmal mag das ja eine gute Taktik sein, aber nicht an diesem Tag. Der hat ja nahezu 100 Prozent seiner Aufsetzer gefährlich aufs Tor gebracht. Also hinten decken! Ich denke im Nachhinein auch, dass es die richtige Taktik war. Ich habe nur vorn gedeckt, wenn er sich den Ball auf seinen 11 Meter Punkt gelegt hat. Diese Bretter kann man kaum halten! Die daraus folgenden Aufsetzer 3 oder 4 habe ich alle, wenn auch nur sehr knapp, gehalten. Normann gelang das 1:1 mit so einer Art...ja was war das eigentlich. Son gehümpeltes Rollbrett. Sollte der so???. :-). Das 2:1 ist ihm mit einem Brett in Höhe der Mittellinie gelungen. Den muss man erstmal machen. Gutes Ding! Da war nichts zu halten. Halbzeit. Noch alles drin dachte ich mir, außerdem war es bis zu diesem Zeitpunkt ein sehr gutes Spiel von beiden! Nach ca. 2 Minuten der zweiten Halbzeit war es dann wieder so weit. Ich leg mir den Ball mit dem Keeper perfekt zum Brett hin, Schuss, Torwart von Norman war bereits geschlagen, ich wollte es allerdings zu genau machen und treffe nur die Latte. Von der Latte direkt in mein Tor. 1:3 noch 3 Min zu spielen. Das war natürlich ärgerlich. Trotzdem aufgeben wollte ich noch nicht! Aber jetzt wurde Normanns Keeper noch besser. Ich sah kaum noch Möglichkeiten überhaupt ein Tor zu schießen. 1:20 vor Schluss ist es mir dann gelungen Normann so richtig schön zu verarschen. Dreher von vorn angetäuscht und dann doch das Brett in die Kurze. Das wars dann aber auch. Endstand 2:3. So richtig freuen konnte ich mich erst einen Tag später. Mein Fazit: Ein gutes Spiel auf Augenhöhe! Beide mit wenigen bis gar keinen Fehlern und ein bisschen mehr Glück auf Normanns Seite. Womit ich nicht sagen möchte, dass er mit Glück gewonnen hat.

Interview mit dem Deutschen Einzelmeister Normann Koch

Geb. am/in:	31.12.1973 in Lübeck
Familienstand:	in besten Händen
Sonstige Hobbies:	lesen, schreiben, ne kesse Sohle aufs Parkett legen, shoppen (Hemden)
Lieblings:	
-essen:	Pad Thai
-getränk:	stilles Wasser, Kaffee
-musik:	Ambient, alles von Thomas D./Fantastischen 4, Goa, HipHop, 70er
-sänger/in:	Thomas D.
-film:	Die fabelhafte Welt der Amelie
-TV Serie:	ich kucke kein Fernsehen
-schauspieler/in:	Kevin Spacey
-buch:	Per Anhalter durch die Galaxis (Douglas Adams) / Eine neue Erde (Eckhart Tolle)
-autor:	Douglas Adams/ Eckhart Tolle/ Thomas D./ Christian Schäl
-zeitung:	Rundschau
-politiker:	Keiner. Das sind durch die Bank weg alles machtgeile, verlogene, egozentrische, psychotische Lackaffen, die unter paranoiden Wahnvorstellungen leiden.

Rundschau: Hallo Normann, Glückwunsch zum siebten Einzeltitel. Welche Frage würdest Du Dir denn als erstes stellen?

Normann Koch: *Vielen Dank! Meine erste Frage an mich würde folgendermaßen lauten: Man hat ja nun schon einige Leute munkeln hören, dass das Ganze was mit deinen Hemden zu tun hat. Was hat es damit auf sich und wo kann man diese speziellen Hemden kaufen? (Antwort Normann Koch: Und du meinst also, wenn du bei Coca-Cola mal kurz nach dem Rezept fragst, dann schicken die dir das auch gleich per mail oder wie?)*



Rundschau: War das vielleicht dein glücklichster Titelgewinn?

Normann Koch: *Das war auf alle Fälle mein glücklichster Titelgewinn! Ich war mir vor dem letzten Endrundenspiel sicher, dass ich nicht mehr ins Endspiel kommen kann. Es war mein Riesenglück, dass genau die Konstellation eingetreten ist, die mich ins Finale befördert hat. Darauf hatte ich keinen Einfluss, sondern einfach nur Glück, dass die anderen beiden Parteien für mich gelaufen sind.*

Rundschau: Tunnelblick hin, Tunnelblick her. Lasse uns doch mal an der nicht enden wollenden Erfolgsgeschichte teilhaben.

Normann Koch: *Ich glaube an mich. Und ich trage die richtigen Hemden.*

Rundschau: Es machte nicht den Eindruck das William Schwaß der schwächere Akteur im Finale war. Tut Dir in solch einem Fall der Gegner auch ein wenig leid?

Normann Koch: *Ich habe zu keinem Zeitpunkt des Finals Zweifel an meinem Sieg gehabt, also habe ich mich subjektiv schon als stärker wahrgenommen. Völlig verkehrt kann ich mit dem Gefühl nicht gelegen haben, schließlich habe ich ja gewonnen. Aber wie dem auch sei, natürlich habe ich Mitgefühl mit William, der eine großartige Deutsche gespielt hat und dem leider das entscheidende Quäntchen zum Sieg gefehlt hat. Das blöde am knappen Scheitern ist, finde ich, immer die Tatsache, dass man ein ganzes Jahr warten muss, um wieder angreifen zu können. Dabei hat man gerade nach einer Endspielniederlage, oder wenn man das Endspiel knapp verpasst, das Gefühl, dass man am liebsten sofort weiterspielen oder noch mal von vorn anfangen möchte.*

Rundschau: Dasselbe Hemd wie im Jahr zuvor. Zufall oder Aberglaube?

Normann Koch: *Du glaubst doch wohl nicht im Ernst, dass ich bei der DEM eine so elementare Sache wie die Auswahl eines Hemdes dem Zufall überlasse, oder? Du fragst mich doch auch nicht, ob ich zufällig die gleichen Männchen wie letztes Jahr benutzt habe.*

Rundschau: Dein letztes Endrundenspiel gegen Frederic Mozelewski machte mehr den Eindruck, dass es sich mehr um ein Platzierungsspiel um Platz 11 handelte als das da noch jemand um seine Finalchance spielte. Hattest Du diesbezüglich schon abgeschaltet?

Normann Koch: *Nachdem mein persönlicher Rechenexperte Alex Beck mir mitgeteilt hatte, dass ich keine theoretische Chance mehr auf das Finale habe, hatte ich tatsächlich abgeschaltet und mit Freddy ne Runde Hurra-Tipp-Kick gespielt. Ca. 2 Minuten vor Schluss, beim Stand von 7:7 dachte ich plötzlich: "Gewinn das Ding mal sicherheitshalber. Du hast es selbst nicht nachgerechnet, vielleicht haben die sich auch verrechnet und wenn du nicht ins Finale kommst, weil du das Spiel hier verdödelst, beißt du dir richtig in den Arsch." Natürlich hätte ich auch sonst aus Gründen der Fairness den anderen Endrundenteilnehmern gegenüber versucht das Spiel zu gewinnen, aber die letzten 5% Anspannung haben mir in den ersten 8 Minuten schon gefehlt.*

Rundschau: Verteile mal bitte ein paar Schulnoten. Für:

- deinen Finalgegner
- deine Leistung innerhalb der beiden Tage
- die Organisatoren der DEM

Normann Koch: *Mein Finalgegner William bekommt eine glatte 1, weil es eine riesige Leistung ist, das Finale einer DEM zu erreichen. Ich gebe mir selbst ne glatte 2, weil mein Torwart die Endrunde verschlafen hat. Was unter anderem an dem vom Veranstalter verursachten Platten-Chaos lag. Die Gevelsberger waren stets bemüht, Note 4+.*

Rundschau: Seit etlichen Wochen gibt es nun schon die neue Regel. Wie ist deine Meinung dazu? Was ist positiv, und wo klemmt es noch.

Normann Koch: *Ich finde die neue Regel auf den ersten Eindruck super, sie ist anschaulicher und gerechter als die alte Regel. Ich habe nicht einmal erlebt, dass es zu Unstimmigkeiten wegen etwaiger aktiver Deckung gab. Das ist beachtlich, wenn man bedenkt, dass es sonst im Schnitt pro Spiel eine Handvoll solcher Situationen gab und dies nur im seltensten Fall geahndet wurde. Ansonsten muss ich die neue Regel einfach noch ein bisschen ausprobieren, um vielleicht noch leichte Korrektur-Vorschläge machen zu können.*

Rundschau: Wie würdest Du einem außenstehenden Tipp Kick am ehesten erklären?

Normann Koch: *Tipp-Kick ist, wenn du 10 Sekunden vor Schluss mit einem Tor zurück liegst, einen Eckball bekommst, dein 20 Jahre altes abgegriffenes Männchen mit dem verrosteten Stahlbein von der anderen Seite der Platte holst, ein paar mal gefühlvoll mit der Fingerspitze aufs Knöpfchen tippelst und dann den Ball im hohen Bogen ins lange Eck zirkelst und dabei urschreiartig: "Was für ein geiles Ding!" brüllst. Das ist Tipp-Kick! Oder, wie der legendäre Sven Leu vermutlich sagen würde: „Das ist mehr als Tipp-Kick!“*

Rundschau: Was treibt Dich immer wieder zu diesen Topleistungen an, und wie lange kann das ganze noch so funktionieren?

Normann Koch: *Irgendwer hat mal gesagt, dass ich wohl nicht so gerne verliere und ich glaube der hatte Recht. Wie lange das noch funktionieren kann, lässt sich mit einer einfachen Dreiecksrechnung erschließen. Yogi spielt schon seit Ewigkeiten auf dem gleichen Niveau und ist über 100 Jahre alt. Was Yogi kann, kann ich schon lange (okay, mit seinen Rede- und Gedächtnisleistungen kann ich nicht mithalten), ergo kann das ganze noch mindestens 65 Jahre so funktionieren.*

Interview mit dem Deutschen Vizemeister William Schwaß

Rundschau: Hallo William. Glückwunsch zum Vizetitel. Was wog bei Dir die ersten Tage nach dem Finale mehr? „Trauer“ oder aber Freude?

William Schwaß: *Vielen Dank erstmal. Die Freude überwog ganz deutlich. Natürlich ist es schade, diese Gelegenheit bekommt man nicht jeden Tag, aber ich denke ich habe ein gutes Spiel gemacht. Vielleicht ein bisschen Pech mit dem 1:3, sonst aber fehlerfrei gespielt. Darum kann ich mich nicht ärgern! Ich freue mich lieber darüber, jetzt auch in den Club zu gehören, die überhaupt mal im Finale der DEM gestanden haben.*

Rundschau: War der Ball zu Normanns 3:1, welcher von Normanns Pfosten in dein Tor ging, der Knackpunkt der Partie?

William Schwaß: *Nein! Das war zwar ärgerlich, ich konnte es aber völlig ausblenden. Außerdem war ja noch lang genug Zeit um 2-3 Dinger zu machen. Nach dem Spiel hatte Normann sich für diesen Ball noch entschuldigt und ganz ehrlich, ich hatte diesen Ball sochn wieder vergessen gehabt.*



William Schwaß: Nicht schlechter gespielt, aber dennoch verloren.

Rundschau: Warum hat aus deiner Sicht Normann und nicht Du das Finale gewonnen?

William Schwaß: *Kann ich nicht sagen. Ich denke wir waren gleich gut. Vielleicht war es doch das unglückliche 1:3 ? ? ? Bin mal gespannt was Normann auf diese Frage antwortet.*

Rundschau: Du standest ja nun schon in einigen Finals. War die Phase zwischen dem letzten Endrundenspiel und dem Endspiel emotional oder mental spürbar anders?

William Schwaß: *Überhaupt nicht. Wenn man so will, hat man in der gesamten Endrunde nur Endspiele. An diesem Tag kam mir alles so einfach vor, dass ich eigentlich erst auf dem Rückweg realisiert habe, dass es ja die Deutsche war!*

Rundschau: Hasst Du eine riesige und einmalige Chance verpasst, oder ist der Titelgewinn nur aufgeschoben?

William Schwaß: *Riesig schon, einmalig nicht! Ich kicke jetzt seit 10 Jahren, 2008 stand ich zum ersten mal in der Endrunde der DEM. Dieses Jahr konnte ich das bestätigen und habs ins Finale geschafft und fand den Weg dort hin erstaunlicherweise relativ einfach. Ich werd es wieder schaffen und irgendwann muss Normann ja auch mal aufhören ☺ Jetzt wo man es einmal geschafft hat, weiß man, dass das man es wieder schaffen kann. Ich habe jetzt 4 mal im Finale einer Sektionsmeisterschaft gestanden und immer mit einem Tor verloren. Irgendwann kommt der Punkt an dem das nötige Glück auch einmal auf meiner Seite sein wird. Hoffe ich! Wenn ich dann erstmal den ersten Tietel habe, wird mich keiner mehr stoppen können ☺*

Rundschau: Würdest Du zurückblickend im Finale irgendetwas anders machen als am Abend des 04.10.2009?

William Schwaß: *Nein. Darum kann ich mich auch nicht ärgern. Vielleicht hätte ich nicht wieder versucht das Brett so genau über die Schulter, ab in den Winkel zu hämmern (aus dem das Eigentor entstanden ist), aber wo anders war auch kein Platz.*



Alle Platzierungen der DEM

Pl.	Spieler	Verein	Punkte
Endrunde			
1	N. Koch	Concordia Lübeck	519.00
2	W. Schwaß	Atletico Hamburg	506.47
3	F. Wagner	TKC Hirschlanden	493.93
4	M. Kaus	Gallus Frankfurt	481.40
5	O. Schell	Concordia Lübeck	478.87
6	S. Wagner	TKC Hirschlanden	476.33
7	J. Runge	Wiking Leck	473.80
8	R. Schlotz	TKC Hirschlanden	471.26
9	C. Weishaupt	ATK Abartika	468.73
10	S. Heinze	Gallus Frankfurt	466.20
11	F. Hampel	Gallus Frankfurt	463.66
12	F. Mozelewski	Celtic Berlin	461.13
Vorschlussrunde			
13	A. Beck	Gallus Frankfurt	458.60
14	F. de Nicolo	Wiking Leck	456.06
15	T. Krätzig	OTC Amberg	453.53
16	S. Schiller	Preußen Waltrop	450.99
17	M. Dietl	FF Bruck	448.46
18	G. Schwartz	SG Karlsruhe/Mainz	445.93
19	And. Helbig	Preußen Waltrop	443.39
20	C. Lorenzen	Celtic Berlin	440.86
21	E. Overesch	SG '94 Hannover	438.33
22	M. Link	TKC Kaiserslautern	435.79
23	B. Buza	TKC Hirschlanden	433.26
24	M. Hümpel	TKV Grönwohld	430.73
Runde 5			
25	P. Funke	FF Bruck	428.19
26	P. Boltz	SK Schöppenstedt	425.66
27	O. Hahne	Preußen Waltrop	423.12
28	M. Hahnel	TKC Kaiserslautern	420.59
29	B. Fromme	Wiking Leck	418.06
30	S. Pfaff	TFB Drispstedt	415.52
31	S. Bareis	TKC Hirschlanden	412.99
32	T. Bothe	TFG Göttingen	410.46
33	C. Pohl	Victoria Bad Oldesloe	407.92
34	K. Lange	TKC Hirschlanden	405.39
35	J. Foit	TFG Hildesheim	402.85
36	A. Hofert	TKV Jerze	400.32
37	T. Lachnitt	TFG Hildesheim	397.79
38	T. Neuhaus	Borussia Schwerte	395.25
39	U. Weishaupt	PWR Wasseralfingen	392.72
40	B. Straberg	Preußen Waltrop	390.19
41	T. Witte	TKV Jerze	387.65
42	L. Johannsen	TFG Buxtehude	385.12
43	R. Schönlau	FF Bruck	382.59
44	P. Tuma	Eagles Erlangen	380.05
45	K. Höfer	Siegen/Dillenburg	377.52
46	M. Blügel	TKC Kaiserslautern	374.98
47	O. Reupke	Inferno Oyten	372.45

48	M. Schnetzke	TKV Jerze	369.92
Runde 4			
49	M. Baumgart	SG '94 Hannover	367.38
50	M. Koschenz	Wiking Leck	364.85
51	M. Schuster	Fortuna Düdinghausen	362.32
52	H. Jüttner	TKV Grönwohld	359.78
53	O. Wegener	Atletico Hamburg	357.25
54	M. Brand	Rheinland United	354.72
55	P. Becker	Gallus Frankfurt	352.18
56	Ma. Daub	TKC Hirschlanden	349.65
57	J. Käthner	vereinslos	347.11
58	M. Müller (wal)	Preußen Waltrop	344.58
59	S. Schlüter	TKV Grönwohld	342.05
60	K. Schäfer	TKV Grönwohld	339.51
61	M. Gary	PWR Wasseraifingen	336.98
62	M. Obermeyer	Wiking Leck	334.45
63	S. Becker	SK Schöppenstedt	331.91
64	T. Otto	TKC Sprockhövel	329.38
Runde 3			
65	B. Dohr	FF Bruck	326.84
66	D. Kallies	Concordia Lübeck	324.31
67	M. Kaufmann	Borussia Schwerte	321.78
68	C. Haag	TKC Kaiserslautern	319.24
69	D. Kandziora	TFB Drispstedt	316.71
70	G. Lortz	Rheinland United	314.18
71	An. Pallwitz	Celtic Berlin	311.64
72	Mi. Sammrei	Borussia Schwerte	309.11
73	Steph. Müller	Borussia Schwerte	306.58
74	K. Mozelewski	Celtic Berlin	304.04
75	A. Gotzhein	Preußen Waltrop	301.51
76	T. Kunold	TFG Hildesheim	298.97
77	J. Hahnel	TKC Kaiserslautern	296.44
78	J. Schüring	Preußen Waltrop	293.91
79	D. Arndt	TFG Hildesheim	291.37
80	S. Hanson	Rheinland United	288.84
81	Jo. Weber	PWR Wasseraifingen	286.31
82	H. Szczegulski	PWR Wasseraifingen	283.77
83	T. Bittmann	Murgtärer TKC	281.24
84	T. Stock	TKV Grönwohld	278.70
85	M. Habibi	TKC Sprockhövel	276.17
86	C. Kuch	Spandauer Filzteufel	273.64
87	M. Kalentzi	Siegen/Dillenburg	271.10
88	F. Lennemann	Dynamo Düsseldorf	268.57
89	A. Hahn	Tornado Dortmund	266.04
90	D. Hansen	Dynamo Düsseldorf	263.50
91	H. Krösing	Victoria Bad Oldesloe	260.97
92	S. Hoppe	Fortuna Düdinghausen	258.44
93	C. Ihme	TKV Jerze	255.90
94	D. Jaenisch	Preußen Waltrop	253.37
95	D. Heldt	TFG Hildesheim	250.83
96	M. Bittmann	Murgtärer TKC	248.30

Runde 2

97	S. Bernreiter	FF Bruck	245.77
98	B. Weber	PWR Wasseralfingen	243.23
99	B. Buschmann	Atletico Hamburg	240.70
100	S. Peukert	Preußen Waltrop	238.17
101	J. Krokowski	TKC Gevelsberg	235.63
102	M. Bräuning	TKC Hirschlanden	233.10
103	P. Meier	TKV Grönwohld	230.56
104	M. Roth	BTK LA ULTIMA	228.03
105	E. Göhling	Celtic Berlin	225.50
106	C. Töller	Dynamo Düsseldorf	222.96
107	K. Heims	TKC Gevelsberg	220.43
108	P. Gerling	TKC Kaiserslautern	217.90
109	M. Arndt	TKV Jerze	215.36
110	T. Debert	SK Schöppenstedt	212.83
111	W. Renninger	Eisefuß Würzburg	210.30
112	M. Müller (ham)	Atletico Hamburg	207.76
113	Ja. Weber	PWR Wasseralfingen	205.23
114	S. Biehl	Gallus Frankfurt	202.69
115	M. Bartels	TFB Drispstedt	200.16
116	A. Schrödter	Spandauer Filzteufel	197.63
117	S. Schnabel	TKC Sprockhövel	195.09
118	K. Weinberger	Preußen Waltrop	192.56
119	C. Eibl	Borussia Schwerte	190.03
120	W. Stegmaier	PWR Wasseralfingen	187.49
121	D. Gätje	Atletico Hamburg	184.96
122	B. Nieder	TFB Drispstedt	182.42
123	M. Saust	SK Schöppenstedt	179.89
124	C. Severin	Minden Magic	177.36
125	D. Schirmer	Spandauer Filzteufel	174.82
126	A. Rohleder	Preußen Waltrop	172.29
127	S. Petersen	TKV Grönwohld	169.76
128	S. Klinge	TKC Sprockhövel	167.22
129	J. Komareck	Spandauer Filzteufel	164.69
130	H. Schau	Spandauer Filzteufel	162.16
131	C. Sammrei	Borussia Schwerte	159.62
132	C. Holze	TFG Hildesheim	157.09
133	O. Fleer	Preußen Waltrop	154.55
134	P. Derungs	OTC Amberg	152.02
135	D. Otto	TFG Hildesheim	149.49
136	A. Gentz	Pegasus Hannover	146.95
137	Ni. Schmidt	Pegasus Hannover	144.42
138	K. Witte	TKV Jerze	141.89
139	A. Kiahaschemi	vereinslos	139.35
140	A. Herkt	TFG Buxtehude	136.82
141	Sa. Gies	TKC Gevelsberg	134.28
142	S. Hoffmann	vereinslos	131.75

Runde 1

143	C. Schließke	SK Schöppenstedt	129.22
144	M. Zaczek	TKV Grönwohld	126.68
145	M. Himmel	Murgtärer TKC	124.15
146	H. Wrobel	vereinslos	121.62
147	O. Gerke	TKV Jerze	119.08

148	C. Stevens	SG Karlsruhe/Mainz	116.55
149	A. Otto	TFG Hildesheim	114.02
150	A. Pockrandt	Wiking Leck	111.48
151	Bi. Kirschner	ATK Abartika	108.95
152	S. Winzer	Dynamo Düsseldorf	106.41
153	C. Schnabel	TKC Sprockhövel	103.88
154	Lu. Böttger	TKC Sprockhövel	101.35
155	K. Schulz	TFG Hildesheim	98.81
156	S. Haag	Tornado Dortmund	96.28
157	M. Kreuzweiß	TKV Jerze	93.75
158	M. Altmann	TFG Hildesheim	91.21
159	M. Winter	TKC Gevelsberg	88.68
160	K. H. Sager	TKV Grönwohld	86.15
161	S. Reisinger	TKC Gevelsberg	83.61
162	M. Koob	BTK LA ULTIMA	81.08
163	L. Krätzig	OTC Amberg	78.54
164	G. Johannsen	TFG Buxtehude	76.01
165	O. Holzapfel	Inferno Oyten	73.48
166	P. Cunow	TFG Buxtehude	70.94
167	D. Blumberg	vereinslos	68.41
168	R. Grämmel	TKV Jerze	65.88
169	T. Koll	vereinslos	63.34
170	M. Krämer	vereinslos	60.81
171	G. Kuthe	vereinslos	58.27
172	E. Eschrich	vereinslos	55.74
173	C. Reisinger	TKC Gevelsberg	53.21
174	D. Kuhn	TKC Sprockhövel	50.67
175	V. Schaaf	Murgtärer TKC	48.14
176	Ma. Sammrei	vereinslos	45.61
177	O. Igel	Essener Löwen	43.07
178	M. Schau	Spandauer Filzteufel	40.54
179	G. Winzer	TKV M'gladbach HB	38.01
180	C. Klindworth	TFG Buxtehude	35.47
181	M. Grämmel	TKV Jerze	32.94
182	Le. Böttger	TKC Sprockhövel	30.40
183	S. Habibi	TKC Sprockhövel	27.87
184	Y. Müller	TKC Sprockhövel	25.34
185	O. Niersmann	TFG Buxtehude	22.80
186	A. Wrobel	vereinslos	20.27
187	D. Mößinger	BTK LA ULTIMA	17.74
188	E. Maksut	TKC Sprockhövel	15.20
189	L. Maksut	TKC Sprockhövel	12.67
190	D. Sulewski	TKC Gevelsberg	10.13
191	M. Theisen	TKV M'gladbach HB	7.60
192	I. Pulice	TKC Gevelsberg	5.07
193	B. Kiahaschemi	vereinslos	2.53

Sprüche:**„Du musst Dir mal eine Brille kaufen!“**

Klaus Höfer zu Alexander Beck nach dessen fairer Aktion gegen Jens Runge

„Hat der Hampel eine Wette verloren?“

Kai Schäfer, nachdem er Atze Hampels neue Frisur sah

„Warum kommt der immer so weit? Der hält scheiße, der schießt und der deckt scheiße.“

Ein langjähriger Zweitligaspieler über einen der Endrundenteilnehmer

„Schwaß im Finale ist ja okay, aber gewinnen darf der nicht. Sonst kriegst du den das ganze Jahr nicht mehr eingefangen.“

Ein mehrjähriger Erstligaspieler

„Früher war ich ein guter Tipp Kicker. Heute bin ich nur noch ein Unterhaltungskünstler.“

Michael Schuster nach seinem Viertrundenaus

„Halts Maul.“

Beni Buza in der Vorschlusssrunde zu Schiedsrichter Jens Runge

„Da neigt sich dann eine große Karriere zu Ende. Jetzt hat er es noch einmal mit Glück geschafft. Aber das war es dann wohl.“

Christian Schäl, (mehrjähriger Bundesligaspieler beim TKC Wöllstadt) mit einem ironischen Unterton

Anmerkung von Jens Runge, TKF Wiking Leck

Bemerkenswert:war sicherlich, das sehr sportliche Verhalten zweier Akteure, die entgegen der Schiedsrichterentscheidung ihre Tore nicht annahmen und dadurch ausschieden (zumindest sind mir nur diese beiden Fälle bekannt). Zum einen ist dort Andreas Pockrandt zu nennen, der bereits in der ersten Runde durch diese eben beschriebene Situation ausschied. Darüber hinaus Alexander Beck, der in der letzten Minute eine Entscheidung des Schiedsrichters Normann Koch korrigierte, so dass ich an seiner Stelle in die Endrunde einzog. Respekt an Pocki und Alex!!

Ein Spieler der 1. Bundesliga: "Zu dieser DEM fällt mir nichts Positives ein!"**Rainer Schlotz, TKC 71 Hirschlanden:**

Verpflegung, Preis und das Team sehr gut. Platten, gut bis befriedigend. Rahmenprogramm kann ich nicht bewerten. Turnierablauf ausreichend, vor allem das späte Ende am zweiten Tag muss nicht sein. Die Info, der zweite Tag soll um 9.00 Uhr beginnen, hat niemand mitbekommen und für "Scherze" war die Ankündigung auch nicht zu gebrauchen. Insgesamt eine 2,5 für die Gevelsberger.

Michael Link; 1.TKC Kaiserslautern:

Von Veranstalter Seite her wurde die Messlatte vor den Meisterschaften recht hoch angesetzt. Leider wurde nicht allzu viel vom Versprochenen eingehalten. Siggie Gies rührte vor der Deutschen vorbildlich die Werbetrommel, wollte er doch unbedingt die 200-Teilnehmermarke knacken. Hier wäre sicherlich weniger mehr gewesen, hatte man doch bei all dem Ehrgeiz vergessen, bereits weit vor dem Turnier abgemeldete Spieler aus dem Starterfeld rauszunehmen, und so für eine unglückliche Wettbewerbsverzerrung gesorgt. Nachdem ein Offizieller der Stadt Gevelsberg das Turnier eröffnet hatte, hier bleibt zu sagen, dass wie so oft bei solchen Gästen, wieder mal mehr als die Hälfte der Halle ihre gute Kinderstube vergasen und dem Mann da oben keine Aufmerksamkeit schenken. Das Turnier wurde recht pünktlich begonnen. Durch Probleme mit der automatischen Zeitnahme dauerte der erste Tag, bei nur 3 gespielten Runden, für meinen Geschmack zu lange. Dafür auch verantwortlich, die des Öfteren gerissenen Torgummis, wo oftmals die Spieler selbst für die Reparatur sorgen mussten. Das angebotene Essen sowie die Getränke waren doch überdurchschnittlich und sehr fair im Preis. Für mich das Highlight des Wochenendes war die angebotene Partyband, die im Vorraum ihr Können zeigte, und trotzdem noch ein lockerer Plausch unter Gleichgesinnten möglich machten. Hier hätten die Mühen der Gevelsberger solch ein, für Tipp-Kicker kostenloses, Rahmenprogramm auf die Beine zu stellen, mehr Gäste verdient gehabt. Von der Turnierleitung her sehr unglücklich dann wieder die erste Aktion am Sonntag. Viele folgten dem Aufruf vom Samstag, den aber wohl nicht jeder in der Halle mitbekam, und waren zum vorgezogenen Beginn um 9.00 Uhr in der Halle. Ursprünglich geplant und ausgeschrieben war jedoch 9.30 Uhr. Hier wartete man dann am Morgen vergeblich auf eine klare Ansage. Der Sonntag lief dann trotz dem schweren Start alles im Allen reibungslos. Die Pausen wurden nach meinem Geschmack wieder unnötig in die Länge gezogen. Ein Turnierende gegen 18.00 Uhr wäre sicherlich möglich gewesen. Die Spielfelder in der Halle waren eigentlich recht ordentlich, allerdings keineswegs baugleich und bei einigen gar schlechter, fusseliger Filz. Bei der ein oder anderen Platte wäre ein Geodreieck hilfreich gewesen. Insgesamt war die Deutsche in Gevelsberg zufriedenstellend. Meine Noten im Einzelnen: Turnierleitung/Ablauf: knapp ausreichend; Platten: befriedigend; Gastronomie (Preis/Leistung): gut; Halle (Platz/Lichtverhältnisse/Sauberkeit): gut; Rahmenprogramm: sehr gut;



*oben (v.li.n.re.): Stefan Heinze, Rainer Schlotz, Jens Runge, Frederic Mozelewski, Oliver S
unten (v.li.n.re.): Michael Kaus, Florian Wagner, Normann Koch, William Schwaß, Se*